



www.bkv-ev.de

Mitteilungsblatt

Kameradschaft

Bayerische Kameraden- und Soldatenvereinigung e.V.
Ehem. Bayerischer Kriegerbund

Information für alle Gliederungen der BKV



Übersicht

Inhaltsverzeichnis		Seite	Impressum
Terminkalender		3	Kameradschaft – das Mitteilungsblatt der BKV erscheint vier Mal jährlich
Landesverband		4-14	Bezugspreis jährlich 6,15 €, 1 Exemplar ist pro Gliederung im Beitrag enthalten.
Berichte aus den Bezirken		15	
Berichte aus den Kreisen		16-17	Redakteur:
Berichte aus den Ortskameradschaften		18-23	Christoph Gläsel, BKV Landesgeschäftsführer Am Schleifmühlkanal 2, 86529 Schrobenhausen
Niedersachsen		24-28	Telefon: 08252 / 9639277 Fax: 08252 / 9639278
Volksbund		29	
Die BKV nimmt Abschied		30-31	Redaktionsschluss Ausgabe 02/2025: 15.04.2025
Bundeswehr		32-35	
Historisches		36-38	Inhaber und Verleger:
Kontaktdaten BKV		39	BKV e.V., Franzengasse 19, 86672 Thierhaupten

Wichtige Informationen:

Neues Funktionspostfach für Zusendungen zu dieser Zeitung / Mitteilungsblatt Kameradschaft:

zeitung@bkv-ev.de

Bei Zusendungen für unser Mitteilungsblatt: BITTE IMMER den Namen des Verfassers angeben und den
des Fotografen. Bei Todesanzeigen bitte Daten mit Vereinsbezug mitteilen – Todesanzeigen ohne
weitere Information können wir nicht verwenden.

Konto Fürsorgeverein:

Sparkasse Kulmbach-Kronach **IBAN:** DE05 7715 0000 0101 9033 83 **BIC:** BYLADEM1KUB

Terminkalender - Feste und Veranstaltungen der Verbände und Ortsvereine

2025

Bitte in der Vorplanung in allen Gliederungen diesen Termin berücksichtigen

- 08.03. 12. Ordenstag der Soldaten - Traditions - Vereinigung 1813 in Bayern in Baindlkirch
09.03. Bezirksversammlung Frankenwald Obermain in Posseck
09.03. Bezirksversammlung Oberbayern- West
14.03. Kreisversammlung KV Augsburg in Steppach
30.03. Kreisversammlung KV Wittelsbacher Land in Dasing
- 05.04. Bezirksversammlung Niederbayern in Osterhofen
- 04.05. 68. Friedens- und Soldatenwallfahrt Vierzehnheiligen, BV Oberfranken
04.05. Soldatenwallfahrt Violau, KV Augsburg
18.05. **15. BKV Landeswallfahrt in Biberbach**, KV Augsburg
25.05. Soldatenwallfahrt Maria im Elend
- 11.06. bis 21.06. Auszeichnungs- und Versicherungswesen, wegen Urlaub nicht erreichbar.
14.-15.06. 150 Jahre SKV Oberschöneberg 1875 e.V. mit Fahnenweihe
15.06. 150 Jahre KSK Rain
15.06. Veteranentag in Deutschland
28.06. 66. Gedenkgottesdienst Vermisstenkreuz Dörfleins
- 25.10. BKV Landesausschusssitzung in Schrobenhausen

2026

- 11.01. Bezirkversammlung Oberfranken in Dörfleins
- 28.02. Bezirksversammlung Schwaben in Thierhaupten, Klostersaal
- 04.-07.06. 100 Jahre SK Oberleiterbach, KV Bamberg, BV Oberfranken
06.06. 150 Jahre NKV LV Niedersachsen

Bitte in der Vorplanung in allen Gliederungen diesen Termin berücksichtigen
70 Jahre BKV, Altötting mit Landeswallfahrt und Landesversammlung

Bitte diese Termine als Planungsgrundlage verwenden, um Überschneidungen zu vermeiden.

BKV Information

Vorwort

Liebe Kameradinnen,
liebe Kameraden,



herzlich willkommen zur neuesten Ausgabe unseres Mitteilungsblatts „Kameradschaft“, oder der „BKV-Zeitung“ wie sie vielfach genannt wird.

In diesen Seiten finden Sie nicht nur Berichte über unsere Veranstaltungen und Erfolge, sondern auch Geschichten von Zusammenhalt und Kameradschaft, die unsere BKV prägen.

Dieses Mitteilungsblatt ist mehr als nur ein Informationsmedium; es ist ein Spiegelbild unserer Werte und unseres Engagements. Sie zeigt die Vielfalt unserer Erfahrungen und die Stärke, die wir aus unserer Gemeinschaft schöpfen. Jeder Artikel, jedes Bild und jede Geschichte sind ein Zeugnis für die ehrenamtliche Hingabe, die wir für unser Land und füreinander aus Überzeugung aufbringen. Unser Mitteilungsblatt lebt aber auch von der Mitarbeit, dem zusenden von Berichten.

In Zeiten der Herausforderung ist es unser gemeinsamer Geist, der uns voranträgt. Lassen Sie uns die Geschichten unserer Kameradschaften feiern, die heuer ein besonderes Jubiläum haben. Die uns inspirieren und motivieren.

Gemeinsam sind wir stark, und gemeinsam werden wir auch die kommenden Herausforderungen meistern.

Die Weltordnung ist gerade im Umbruch. Europa muss seine Verteidigung in Zukunft selbst in die Hand nehmen, ohne den USA, die kein verlässlicher Partner mehr sind. Große finanzielle Anstrengungen sind notwendig. Die zügige Wiedereinsetzung der Wehrpflicht wird unumgänglich sein.

Am 15.Juni ist heuer der Veteranentag in Deutschland. Da dieses Datum in Bayern in die Pfingstferien fällt, plant die Staatskanzlei eine zentrale Feier in Bayern am 01. Juni, die in München stattfinden wird.
Genauere Informationen dazu werden wir auf unserer Homepage zur Verfügung stellen, sobald die Details geklärt sind.

Otmar Krumpholz
Präsident

15. BKV Landeswallfahrt in Biberbach

18. Mai 2025



Treffpunkt: Feuerwehrhaus, Raiffeisenstraße 9,
86485 Biberbach

Geplanter Ablauf:

Ab 08.00 Uhr	Empfang der Gäste auf dem Feuerwehrhof/Feuerwehrplatz an der Raiffeisenstraße Gelegenheit zum Weißwurstfrühstück
09.30 Uhr	Aufstellung und Abmarsch zum Kirchenzug
10.00 Uhr	Pontifikalmesse auf dem Kirchhof (Sitzplätze für Alle), bei Regen in der Wallfahrtskirche Hauptzelebrant: Weihbischof Florian Wörner

Im Anschluss zum Gottesdienst: Totengedenken und Ehrenwache auf dem Kirchhof
Gedenkredner: BKV-Präsident Otmar Krumpholz

Anschließend: Festzug zum Schulhof zum Mittagessen

Vorgesehen: Standkonzert auf dem Schulhof, Mittagessen in der Turnhalle

Getränkeangebot: In der Turnhalle und auf dem Schulhof mit einer Weizenbar

Schwerpunktthemen: Karriere bei der Bundeswehr und Heimat- schutz

13.30 Uhr Grußworte
 Kaffee und Kuchen: Schulhof/Schulaula

16 Uhr Ende der Veranstaltung: gegen 16.00 Uhr

Wir bitten um zahlreiche Teilnahme und Anmeldung

bis 28.März 2025

mit dem Anmeldeformular auf der folgenden Seite



Das Formular liegt auch auf unserer Homepage <http://bkv-ev.de/> unter **Wir über uns/Veranstaltungen** oder unter nebenstehendem QR-Code.

Anmeldung zur 15. BKV Landeswallfahrt in Biberbach, 18.05.2025

BKV e.V., Franzengasse 19, 86672 Thierhaupten

Brauchtums- und Kameradschaftsverein Biberbach e.V.

Geschäftsstelle

Hedwigstr. 24

86405 Meitingen

Anmeldung

Verein: _____

E-Mail oder Postadresse: _____

Telefon / Mobil: _____

- Wir nehmen gerne mit _____ Kameraden teil
- Wir bestellen _____ Paar Weiße (08:00 – 09:30 Uhr im Feuerwehrhaus)
- Wir bestellen _____ Portionen Mittagessen (in Turnhalle)
Schweinebraten mit Spätzle, Kartoffelsalat und Gemüse für 15 €
Wird in der Turnhalle bezahlt.

Rückmeldung bitte bis spätestens **28.März.2025** per Brief oder Mail: bk.biberbach@gmx.de

Name

Datum

Unterschrift



BKV Information

Ehrungen der BKV

Grundsätzlich gilt:

- Die Ehrungsreihenfolge und Zeiten sind einzuhalten da die Ehrungen sonst entwertet werden.
- Bestellung **4 Wochen** vor dem Verleihungsdatum
- Treuenadeln / Treuekreuze werden direkt im BKV- Auszeichnungswesen bestellt.
Alles andere über die Kreis- / Bezirksvorsitzenden

1. Anträge auf Verleihung von Auszeichnungen sind schriftlich, ggf. mit Bestätigung des Kreis- oder Bezirksvorsitzenden bzw. Kreis- oder Bezirksreservistenbetreuers an das

BKV-Auszeichnungswesen,
BKV-AZW, Eugen-Roth-Str. 3, 95703 Plößberg
Tel.: 09636/501, Fax: 09636/91259,
E-Mail: ausz-bekl-vers@bkv-ev.de

zu richten.

Das Formular liegt auf unserer Homepage <http://bkv-ev.de/> unter **Download/Bestellformulare**

2. Sämtliche Orden und Ehrenzeichen unserer Vereinigung sind nur mit unterschriebenen Urkunden zu verleihen und können nur vom Landesverband bezogen werden. Das Tragen von Auszeichnungen anderer Verbände ist möglich.

3. Ab Ehrenkreuz in Bronze werden die Urkunden vom Auszeichnungswesen beschriftet und die Geehrten in eine Ehrenliste eingetragen. Bei Bestellungen ist daher auch das Geburtsdatum der Geehrten anzugeben

4. Ab Ehrenkreuz in Gold ist ein Überspringen der Reihenfolge nicht möglich. Der Mindestabstand zur nächsten Ehrung sollte mindestens drei Jahre, ab Verdienstkreuz vier Jahre betragen.

5. Der Präsident kann auch ohne Antrag Auszeichnungen verleihen oder die Verleihung ohne Antrag genehmigen.

6. Die gleichzeitige Verleihung mehrerer Verdienstauszeichnungen an einen Kameraden zum selben Zeitpunkt darf nicht erfolgen.

7. Die Verleihung soll immer in einem würdigen Rahmen, bei Generalversammlungen, Kreis- oder Bezirksversammlungen oder bei Vereinsjubiläen vorgenommen werden.

8. Die Kosten für die Auszeichnungen und Urkunden laut aktueller Preisliste trägt der Antragsteller. Die Bezahlung des Rechnungsbetrages muss immer unmittelbar nach Eingang der Auszeichnungen erfolgen.

9. Bei Ausschluss aus der BKV erlischt das recht, die verliehenen Auszeichnungen zu tragen.

10. Anträge auf Verleihung von Auszeichnungen müssen **mindestens 4 Wochen** vor dem beabsichtigten Verleihungsdatum eingereicht sein.

11. Für alle Ehren-, Verdienst-, Verbandsverdienst-, Treue- und Steckkreuze sind Mini-Kreuze für die Bandschnalle, die kleine (Miniatür-) Ordensschnalle und Miniatur-Anstecknadel erhältlich.

12. Für die Richtigkeit der Angaben in den Anträgen sind die Vorstände einer Kameradschaft bzw. einer Gliederung verantwortlich.

Verleihungsvoraussetzungen:

Ehrennadel in Silber/Gold /EN-S / EN-G



Die Ehrennadel in Silber sollen nur Mitglieder mit 5-jähriger Vereinszugehörigkeit erhalten.

Die Ehrennadel in Gold sollen nur Mitglieder mit 10-jähriger Vereinszugehörigkeit erhalten.

Ehrenkreuz in Bronze/Silber/Gold am weiß/blauen Band (EK-B, EK-S, EK-G)



Das Ehrenkreuz in Bronze kann nur an Mitglieder mit über 4-jähriger aktiver Vereinstätigkeit verliehen werden.

Das Ehrenkreuz in Silber kann nur an Mitglieder mit über 7-jähriger aktiver Vereinstätigkeit verliehen werden.

Das Ehrenkreuz in Gold kann nur an Mitglieder mit über 10-jähriger aktiver Vereinstätigkeit verliehen werden.

Die Verleihung der Ehrennadeln und der Ehrenkreuze erfolgt auf Vorschlag der Ortskameradschaft bzw. des Ortsvorsitzenden.

Auszeichnungen ab Verdienstkreuz in Bronze können nur durch ein Mitglied der Kreis-vorstandschaft oder höher verliehen werden

BKV Information

Verdienstkreuz in Bronze/Silber/Gold am weiß/blauen Band (VK-B, VK-S, VK-G)



Verdienstkreuz in Bronze

Besondere Verdienste um den Zusammenhalt in der Kameradschaft über einen längeren Zeitraum, sowie aktive Teilnahme am Kameradschaftsleben und mind. 4 Jahre im Besitz des Ehrenkreuzes in Gold (unbedingt beachten).

Verdienstkreuz in Silber

Wird nur an Mitglieder verliehen, die sich durch Aufopferung ihrer Freizeit um unsere Vereinigung besonders verdient gemacht haben und mind. 4 Jahre im Besitz des Verdienstkreuzes in Bronze sein müssen.

Verdienstkreuz in Gold

Besondere Verdienste in einer Vorstandstätigkeit über einen langen Zeitraum (mind. 15 Jahre) und mind. 4 Jahre im Besitz des Verdienstkreuzes in Silber. (Mindestalter 60 Jahre)

Dem Antrag bzw. der Bestellung von Verdienstkreuzen in Bronze und Silber ist eine kurze, formlose Begründung über die bisherigen Vorstandstätigkeiten bzw. besonderen Verdienste für die Kameradschaft beizufügen, die vom Kreisvorsitzenden bestätigt werden müssen.

Verdienstkreuz in Gold mit ausführlicher Begründung und Genehmigung durch den Bezirksvorsitzenden. Ebenso bei Überspringen der Ehrenkreuze in Bronze und Silber.

Reservistenverdienstkreuz in Bronze/Silber/Gold (RFK-B, RVK-S, RVK-G)



Reservistenverdienstkreuz:

Für Verdienste um die Reservistenarbeit in der BKV und Einzelleistungen auf diesem Gebiet wurde das BKV-Reservistenverdienstkreuz gestiftet.

Das RVK wird in den Stufen Bronze, Silber, Gold verliehen. Ein Überspringen ist nicht möglich.

-**in Bronze**

für 5-jährige aktive Reservistenarbeit und besondere Verdienste oder Einzelleistungen

-**in Silber** für 10-jährige aktive Reservistenarbeit und hervorragende Verdienste oder Einzelleistungen

-**in Gold**

für 15-jährige aktive Reservistenarbeit und herausragende Verdienste oder Einzelleistungen

Böllerschützenverdienstkreuz in Bronze/Silber/Gold

(BVK-B / BVK-S / BVK -G)



Böllerschützenverdienstkreuz in Bronze

Besondere Verdienste beim Ehrensalut in der Kameradschaft über einen längeren Zeitraum (mind. 10 Jahre) sowie besondere Verdienste um die Kameradschaft.

Böllerschützenverdienstkreuz in Silber

Wird nur an Kanoniere oder Böllerschützen verliehen, die sich durch Aufopferung ihrer Freizeit mind. 15 Jahre, beim Ehrensalut besonders verdient gemacht haben.

Böllerschützenverdienstkreuz in Gold

Außergewöhnliche Verdienste als Kanonier oder Böllerschütze über einen langen Zeitraum (mind. 20 Jahre) oder für überragende und entscheidende Verdienste um die Kameradschaft.

Fähnrichverdienstkreuz in Bronze/Silber/Gold

(FVK-B / FVK-S / FVK -G)



Fähnrichverdienstkreuz in Bronze

Besondere Verdienste als Fahnen- und Standartenträger für die Treue bei der Fahne über einen längeren Zeitraum (mind. 10 Jahre) sowie besondere Verdienste um die Kameradschaft.

BKV Information

Fähnrichverdienstkreuz in Silber

Wird nur an Fahnen- und Standartenträger verliehen, die sich durch Aufopferung ihrer Freizeit mind. 15 Jahre verdient gemacht haben.

Fähnrichverdienstkreuz in Gold

Außergewöhnliche Verdienste als Fahnen- und Standartenträger über einen langen Zeitraum (mind. 20 Jahre) und für entscheidende Verdienste um die Kameradschaft.

Jubiläumsmedaille „50 Jahre BKV“ Verdienstmedaille in Gold



Die Jubiläumsmedaille „50 Jahre BKV“ und die Verdienstmedaille (gestiftet anlässlich der 60-Jahr-Feier) können für besondere und außergewöhnliche Leistungen und Verdienste mit Urkunde jederzeit verliehen an Mitglieder und ausländische Kameraden-frauen/Kameraden verliehen werden. (ohne Mindestabstand zur letzten Ehrung)

Ehrenbrosche für Frauen in Silber und Gold



Ehrenbrosche in Silber

für Festdamen oder Ehrendamen
oder für besondere Verdienste

- in Gold

für Ehrendamen oder für herausragende Verdienste

Verdienstbrosche für Frauen in Bronze/Silber/Gold



Verdienstbrosche- in Bronze für 10-jährige Mitarbeit/Unterstützung in der BKV

- **in Silber** für 20-jährige Mitarbeit/Unterstützung in der BKV
 - **in Gold** für 30-jährige Mitarbeit/Unterstützung in der BKV

Es soll mit Bronze begonnen werden und nur bei außergewöhnlichen Verdiensten kann Verdienstbrosche in Bronze übersprungen werden.

Der Bestellschein ist auf unserer Homepage

www.bkv-ev.de/downloads/

unter Bestellformulare zu finden

oder

bei unserem Auszeichnungswesen erhältlich.

**Bitte beachten:
4 Wochen vor dem Termin bestellen.**

Über Demokratie in Europa: Pistorius tritt Vance-Aussagen energisch entgegen



Bild: MSC/Alexander Koerner

Seine Rede auf der Münchener Sicherheitskonferenz 2025 über Sicherheit in Europa begann Verteidigungsminister Boris Pistorius abweichend vom Redemanuskript: mit einem starken Plädoyer für das freiheitliche Europa. Indem er direkten Bezug zu den Aussagen des US-amerikanischen Vize-Präsidenten J.D. Vance nahm, wirkte dieses auf viele Zuhörer als klare Gegenrede.

In der Rede am Freitag, den 14. Februar 2025, sollte Verteidigungsminister Boris Pistorius eigentlich über die Rolle Europas in globalen Sicherheitsfragen sprechen. Pistorius eröffnete seine Rede jedoch mit der Ansage, dass er „nicht einfach zur Tagesordnung übergehen“ könne.

Annulation of Democracy? Nicht in Europa!

„Wir kämpfen auch dafür, dass du gegen uns sein kannst“ – das sei das Selbstverständnis der Bundeswehr und stehe auch für unser Demokratieverständnis, begann Pistorius seine Rede.

Bild: MSC/Alexander Koerner



Die Werte dieser Demokratie und die ganz Europas seien heute vom US-Vize-Präsidenten infrage gestellt worden. Als überzeugter Transatlantiker könne er dazu nicht schweigen und die Aussagen des US-Vize-Präsidenten unkommentiert lassen.

Dieser hatte in seiner Rede zuvor von „annulation of democracy“ – einer Annulierung der Demokratie – gesprochen und die Zustände in Teilen Europas mit autoritären Regimen verglichen, in welchen die freie Meinungsäußerung unterdrückt würde. „Das ist nicht akzeptabel!“, unterstrich Pistorius und fügte hinzu: „Das ist nicht das Europa und die Demokratie, in der ich lebe.“ In dieser Demokratie habe jede Meinung eine Stimme. Sie ermögliche es Parteien auch am Rande des demokratischen Spektrums, Wahlkampf zu machen und lasse Medien in Pressekonferenzen zu, die russische Propaganda verbreiteten. „Und die Vertreter der Bundesregierung müssen ihnen Rede und Antwort stehen – ausgeschlossen wird niemand nur, weil er unser Wording nicht teilt.“ Das sei Demokratie.

Demokratie, so der Minister weiter, bedeute aber nicht, dass die laute Minderheit automatisch Recht habe und die Wahrheit bestimmen könne. Demokratie müsse sich wehren können. Gegen die Extremisten, die sie zerstören wollten. „Ich bin froh, dankbar und stolz, in einem Europa zu leben, das diese Demokratie und unsere Art in Freiheit zu leben, jeden Tag verteidigt – gegen ihre inneren Feinde und gegen ihre äußersten“, so Pistorius. „Wir wissen nicht nur, gegen wen wir unser Land verteidigen, sondern auch wofür. Für die Demokratie, für die Meinungsfreiheit, für den Rechtsstaat und für die Würde jedes Einzelnen.“

Der schnelle Deal: Frieden – aber zu welchem Preis?

Der nun fast drei Jahre andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dominiert auch dieses Jahr die Münchener Sicherheitskonferenz. Die jüngsten Ankündigungen der neuen US-Regierung über Ukraine-Verhandlungen beherrschten die Diskussionen auf dem sicherheitspolitischen Forum. Ging es in den vergangenen Jahren vor allem um die Unterstützung der Ukraine durch die westlichen Partner, stehen 2025 mögliche Friedensverhandlungen im Mittelpunkt. Kurz vor der MSC telefonierte US-Präsident Donald Trump mit Russlands Präsidenten Wladimir Putin.

Die USA, so Pistorius, drängten auf schnelle Friedensvereinbarungen zwischen Russland und der Ukraine und erwarteten von Eu-



Münchener Sicherheitskonferenz

ropa eine führende Rolle bei der Absicherung eines dann zu schließenden Abkommens. Für Pistorius ist jedoch klar, dass kein dauerhafter Frieden in Europa erreicht werden kann ohne eine starke und freie Ukraine. Es werde keine dauerhafte regelbasierte Ordnung geben, wenn Aggression sich schlussendlich auszahle. „Ein fragiler Frieden, der den nächsten Krieg nur aufschiebt, ist keine Option“, so der Minister.

**„Diese Verhandlungen könnten ein Wendepunkt für unseren Kontinent und für die transatlantischen Beziehungen sein.
Ein historischer Wendepunkt,
der sich in verschiedene Richtungen entwickeln kann.“**

Verteidigungsminister Boris Pistorius

In Brüssel herrschte am Tag zuvor Konsens unter den NATO Partnern: Aggressoren mit imperialistischem Machtanspruch würden nur auf Abschreckung und Stärke reagieren – egal ob in Europa oder im Indopazifik. „Deswegen müssen und werden wir aus einer Position der Stärke heraus handeln“, unterstrich Pistorius. Dabei seien drei Punkte entscheidend:

1. Europäer und Ukrainer müssten mit an den Verhandlungstisch: Nur so könne ein stabiler und dauerhafter Frieden verhandelt werden.
2. Die Ukraine müsse aus einer Position der Stärke heraus verhandeln können: Auch deswegen bleibe Deutschland größter Unterstützer der Ukraine auf diesem Kontinent.
3. Die transatlantische Allianz dürfe Russland keine Geschenke machen, bevor die Verhandlungen begonnen hätten: Gespräche und Diskussionen über eine künftige NATO-Mitgliedschaft der Ukraine oder territoriale Kompromisse müssten am Verhandlungstisch stattfinden.

Mehr europäische Verantwortung für Verteidigung

Auch wenn die US-amerikanischen Partner Europa und der NATO nicht den Rücken zukehren würden, sagte Pistorius, werde Europa deutlich mehr für die eigene Sicherheit tun müssen. Gerade die jüngsten Aussagen hätten gezeigt: Europa müsse den Löwenanteil stemmen, was Abschreckung und Verteidigung in Europa angehe. „Wir müssen die Realität formen, bevor sie uns formt“, so der Minister. Am Donnerstag habe man sich deshalb innerhalb der NATO auf die Aushandlung einer „Roadmap“ geeinigt, die die Lastenverteilung zwischen den USA und den europäischen Staaten in Zukunft neu ausbalancieren werde.

Europa habe seine Bemühungen zum Schutz der NATO-Ostflanke bereits erheblich gesteigert. Darüber hinaus brauche es aber eine starke und unabhängige Verteidigungsindustrie. „Wir Europäer müssen gemeinsam entwickeln, bauen, kaufen, nutzen – selbst wenn das bedeutet, dass wir auch manchmal nationale Interessen in den Hintergrund stellen müssen“, folgerte der Minister. Um sich regelmäßig mit anderen europäischen Partnern abzustimmen, habe er mit seinem französischen Amtskollegen Sébastien Lecornu und den Verteidigungsministern Großbritanniens, Polens und Italiens die Group of Five ins Leben gerufen.

„Wir haben die Verantwortung, in die Zukunft zu investieren“, appellierte Pistorius zum Ende seiner Rede. Für Deutschland bedeute das auch eine nachhaltige Steigerung der Verteidigungsausgaben. Diese könne man schlicht nicht aus dem regulären Haushalt bestreiten – die Verteidigungsausgaben von der Schuldenbremse auszunehmen sei unerlässlich. „Sicherheit ist kein kurzfristiger Finanzbedarf, sie ist eine langfristige Verpflichtung“, unterstrich der Minister.

Auch wenn es zu einem Frieden in der Ukraine kommen sollte, stelle Russland weiterhin eine ernsthafte Bedrohung dar, warnte Minister Pistorius und schloss mit den Worten: „Es liegen enorme Herausforderungen vor uns. Aber wir haben auch die Fähigkeit, sie zu bewältigen. Solange wir zusammenhalten und engagiert bleiben für unsere Sicherheit und unsere Werte der liberalen Demokratie, habe ich keine Zweifel: Wir können unsere Zukunft gestalten.“

von Lara Finke

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr

Side Event bei der MSC 2025:

„Europa hat's verstanden“

**Münchener Sicherheitskonferenz ist
ein Weckruf für Europa**

Wer nach dieser Münchener Sicherheitskonferenz (MSC) nicht endgültig aufgewacht ist, der kann gleich liegenbleiben. Denn einer hat das sicherheitspolitische Spitzentreffen deutlich gezeigt: Noch einmal die Snooze-Taste drücken und weiterschlummern kann sich Europa nicht leisten. Eine Erkenntnis, die sich auch im Side Event des Reservistenverbandes widerspiegelte.



v. links: Verbandspräsident Prof. Dr. Patrick Sensburg, Jeffrey Rathke, Dr. Marcus Faber MdB und Generalleutnant Andre Bodemann
Bild: Otmar Krumpholz

Dabei ging es im Schwerpunkt um die NATO-Ostflanke und die Frage, welchen Beitrag die Reserve zur Landes- und Bündnisicherheit leisten kann und soll – und letzten Endes auch darum, wie groß der amerikanische Beitrag dazu sein wird. „Man muss ehrlich sein und erkennen, dass sich die US-Politik ändert und das wird früher oder später ein verringertes militärisches Engagement der USA in Europa bedeuten. Wie schnell das passiert, können wir nicht sagen, aber ich denke, man sollte immer mit dem Schlimmsten rechnen und auf das Beste hoffen“, machte der Prä-

Münchener Sicherheitskonferenz

sident des Amerikanisch-Deutschen Instituts an der renommierten Johns-Hopkins-Universität in Washington D.C., Jeffrey Rathke, gleich zu Beginn der Veranstaltung klar.

„Der Konsens, denke ich, ist ziemlich klar: Wir müssen wirklich Verantwortung übernehmen für unsere europäische Widerstandsfähigkeit, unsere europäische Verteidigungssouveränität ausbauen und auch die Rolle Europas innerhalb der NATO stärken“, leitet der Territoriale Befehlshaber, Generalleutnant André Bodemann, daraus ab. In dieser Funktion ist er verantwortlich für den Operationsplan Deutschland, der sich aus den Anforderungen des Bündnisses – allen voran der Amerikaner – ergibt. „Unsere geostrategische Position im Herzen Europas bedeutet, dass wir im Fall der Fälle Abschreckung oder sogar Verteidigung an der Ostflanke sicherstellen müssen.“ Hier kommen die Reservisten ins Spiel, im Host Nation Support und im Heimatschutz. Zugleich benötigte man aber auch die zivile Unterstützung und eine funktionierende Infrastruktur, um Truppen zeitgerecht und kampfbereit an die NATO-Ostflanke verlegen zu können.



Unter den rund 80 Gästen vor Ort waren auch einige ukrainische und US-amerikanische Kameraden.

Foto: MSC / Andreas Schaad

Zugleich lobte Bodemann die Motivation der Frauen und Männer, die sich freiwillig für den Heimatschutz melden, sei es nun die 19-Jährige oder der 59-Jährige. Der Beorderungsstand liegt seinen Angaben zufolge bei 65 bis 67 Prozent. Der General zeigte sich optimistisch, diesen mit einer pragmatischen Herangehensweise und weniger Bürokratie noch weiter steigern zu können. Man sei mit dem Aufbau der sechs Heimatschutzregimenter noch nicht am Ziel, allen Beteiligten sei klar, dass „wir mehr brauchen, aber ein Anfang ist gemacht“.

So sieht es auch der Präsident des Reservistenverbandes, Oberst d.R. Prof. Dr. Patrick Sensburg. Der Plan für Deutschlands Gesamtverteidigung sei ein stetig fließender Prozess. Aktuell geht es erst einmal darum, die ersten sechs Heimatschutzregimenter zu befüllen, doch wenn die Division erst einmal steht, sei auch ein Aufwuchs auf zwölf Regimenter mit einer geografischen Verteilung in ganz Deutschland denkbar. „Wir werden wohl nie an den Punkt kommen, an dem das Konzept fertig ist, aber die Ambitionen müssen wir ganz schnell nach oben schrauben. Klar ist aber auch: Wenn die Reserve gebraucht wird, dann ist sie zur Stelle.“

Dafür braucht es aber auch den entsprechenden politischen Rahmen. Aktuell erfahre die Reserve dafür nicht die nötige politische

Aufmerksamkeit, sagte der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages, Dr. Marcus Faber MdB. Vor allem über die Ausbildung und Inübunghaltung sei in der breiten Bevölkerung wenig bekannt. Wie es besser geht, das zeige ein Blick nach Skandinavien, etwa nach Finnland.

Doch mit welchen Rahmenbedingungen müssen Bundeswehr und NATO in den kommenden Jahren planen? Der Elefant im Raum war die transatlantische Partnerschaft – und die deutlichen Ansagen der US-amerikanischen Delegation um Vizepräsident J.D. Vance am Vortag der Veranstaltung. Vance hatte gesagt, dass ein Aufbau der Verteidigungsfähigkeit wichtig sei, ihm äußere Akteure jedoch keine großen Sorgen bereiten. „Ich bin wegen der Gefahr von innen besorgt, dass sich Europa von einigen der grundlegenden Werte zurückziehen könnte, von Werten, die mit den USA geteilt werden.“ Er kritisierte zudem, dass Meinungsäußerungen als Desinformationsmarkt würden.

„Ich habe so etwas in der Art erwartet, wenn auch nicht diese Sprache und diese Worte“, sagte Sensburg. „Ich kann es ein bisschen verstehen, dass wir von der US-Seite aufgerufen sind, unseren Teil der Lasten zu tragen.“ Schon Obama habe die Europäer darauf hingewiesen, dass sie ihre Hausaufgaben machen müssen. „Wir haben das nicht oft genug gehört, wir haben nicht die Schlüsse daraus gezogen.“ Am Ende, glaubt Sensburg, können wir uns in Europa auf die Partnerschaft mit dem USA verlassen, wenn wir unseren Teil dazu beitragen. „Wir sind 500 Millionen Europäer und mehr als 300 Millionen US-Amerikaner. Gemeinsam sind wir stark, alleine sind wir ein bisschen mehr als drei Städte in China.“

„Einige deutsche Minister waren letztes Jahr in den USA und haben die Demokratische Partei unterstützt. Ich denke, das war kein guter Schachzug. Es ist einfach unhöflich, sich in ausländische Wahlen einzumischen. Das so etwas wie Vergeltung“, sagte Faber. Die Münchener Sicherheitskonferenz aber sei für solche Äußerungen der falsche Ort.

Bodemann wollte weniger über Differenzen im Demokratieverständnis sprechen als über die sicherheitspolitischen Implikationen: „Diese Erwartungen, dass Europa mehr für seine Verteidigung tun muss und dass Deutschland innerhalb Europas mehr tun muss, das war in der Vergangenheit die gleiche Erwartung. Jetzt hören wir die Worte in einer anderen Sprache, sozusagen, aber wir müssen jetzt diese Erwartungen erfüllen.“

„Die Europäer und die Deutschen sollten sich auf das konzentrieren, was in ihrer Macht steht“, rät Rathke. „Seit sieben Jahrzehnten gibt es selbst in den schlimmsten Zeiten der transatlantischen Beziehungen die grundsätzliche Annahme, dass wir Teil derselben Familie sind, dass wir eine grundlegende Bindung haben.“ Sichtbar wurde diese grundlegende Bindung durch den Besuch einer Delegation der US-amerikanischen Non-Profit-Organisation „With Honor“. Die parteiübergreifende Veteranenvereinigung hat sich zum Ziel gesetzt, die Demokratie zu stärken und die Polarisierung im US-Kongress bekämpfen.

Münchener Sicherheitskonferenz

Fazit: „Europa hat verstanden, für seine Sicherheit selbst sorgen zu müssen“, fasste Moderatorin Kerry Hoppe nach dem Ende der Veranstaltung zusammen.

Von Sören Peters

Sauer zur Sicherheitskonferenz

“Putin wird den Tölpel Trump an der Nase durch die Manege führen”

Frank Sauer forscht an der Universität der Bundeswehr in München und ist Experte für Sicherheitspolitik, über die er im renommierten Podcast "Sicherheitshalber" diskutiert.



Ab heute treffen sich Staatschefs, Ministerinnen, Diplomaten aus allen Ecken der Welt, um in München die politische Weltlage zu diskutieren. Die hat am Mittwoch aus europäischer Sicht einen gehörigen Stoß abbekommen. Sicherheitsexperte Frank Sauer, Co-Host des Podcasts "Sicherheitshalber", skizziert, was die Konferenz leisten kann und wovor man sich sorgen muss.

Fällt die Münchener Sicherheitskonferenz in diesem Jahr in eine Welt im Umbruch? Vor ihr lagen markanteste Ereignisse: US-Präsident Donald Trump telefonierte mit dem russischen Machthaber Wladimir Putin. Sein Verteidigungsminister Pete Hegseth skizzierte die Zukunft der Ukraine. In welcher Lage startet die Münchener Sicherheitskonferenz?

Frank Sauer: Für uns in Westeuropa war der vergangene Mittwoch die Vorstufe zum sicherheitspolitischen Super-GAU und für die Ukraine eine Katastrophe. Das Telefonat zwischen Trump und Putin lässt befürchten, dass eine Lösung über die Köpfe der Ukraine und der EU hinweg gefunden werden soll. Das ist genau das, was Putin schon immer wollte. Augenhöhe mit den USA und das Durchsetzen seiner imperialen Machtansprüche in Europa.

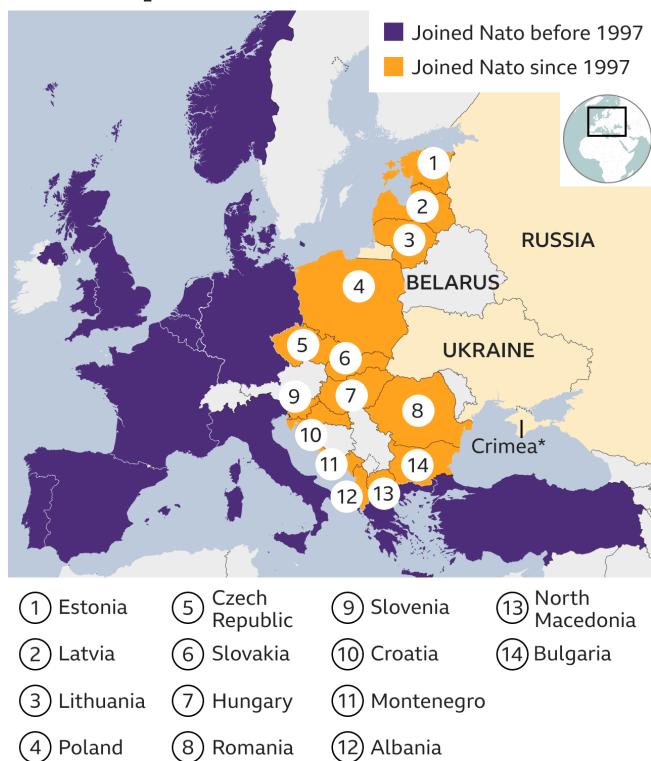
Sie sagen, "schon immer"?

Ja. Man denke nur an Putins großenwahnsinnige "Vertragsentwürfe" vom Winter 2021, kurz vor der Vollinvansion.

Darin forderte Russland unter anderem den Rückzug aller Nato-Truppen auf die Positionen von 1997, also vor der Osterweiterung.

Putin wollte damit kurzerhand die gesamte europäische Sicherheitsarchitektur zurückbauen. An den vermeintlichen Deal-Maker Trump glaubt in dem Zusammenhang hoffentlich niemand

Nato's expansion since 1997



mehr. 2018, als sich Putin und Trump zum Gipfel in Helsinki trafen, konnte man live mit ansehen, wie der Kreml-Chef den Tölpel Trump an der Nase durch die Manege führte. Im Vorfeld des Treffens nannte er Ermittlungen wegen der russischen Einflussnahme auf die US-Wahlen von 2016 eine "Hexenjagd" - und Russland stimmte fröhlich zu. Genau so wird es wieder kommen. Auf Kosten der Ukraine und auf Kosten der Sicherheit von uns Europäerinnen und Europäern.

Frank Sauer forscht an der Universität der Bundeswehr in München und ist Experte für Sicherheitspolitik, über die er im renommierten Podcast "Sicherheitshalber" diskutiert.

Frank Sauer forscht an der Universität der Bundeswehr in München und ist Experte für Sicherheitspolitik, über die er im renommierten Podcast "Sicherheitshalber" diskutiert.

Für Sie gehen die Ankündigungen deutlich über das Schicksal der Ukraine hinaus?

Mit der Rede von Pete Hegseth am Mittwoch haben sich die USA als primärer Sicherheitsgarant aus Europa verabschiedet. Ich habe mir die Rede sehr genau angeschaut. Man kann sie durchaus so lesen, dass damit perspektivisch auch die nukleare Teilhabe infrage gestellt wird.

Was bedeutet das konkret für die Ukraine und Europa?

Ohne US-Sicherheitsgarantien und im Licht der europäischen Schwäche bleibt der Ukraine nur, sich selbst so gut zu schützen

Münchener Sicherheitskonferenz

wie möglich. Ich habe schon im ersten Kriegsjahr die Befürchtung geäußert, dass das in der Ukraine und vielleicht auch anderen ost-europäischen Staaten mit dem Gedanken an eigene Nuklearwaffen einhergehen wird. Und hier in Westeuropa wird diese ohnehin ja schon eine Weile schwelende Diskussion bald richtig laut werden.

Sind die Zeiten vorbei, in denen sich die USA mit Europa vor allem auch über gemeinsame Werte verbunden fühlten?

Ja. Trump, Musk und Trumps "Make America Great Again"-Bewegung teilen unsere Werte nicht. Wir können gerade Tag für Tag beobachten, wie die Demokratie in den USA demontiert wird. Wertepartner, Verbündete, Freunde in Europa, das alles ist Trump egal. Er denkt nicht in diesen Kategorien. Trump wird vielmehr vermehrt versuchen, uns noch mehr zu spalten. So wie Putin es schon länger praktiziert. Es ging ja schon so weit, dass Trump Dänemark in Sachen Grönland Gewalt angedroht hat. Früher dachte man, wenn innerhalb der Nato zwei Länder mal so richtig gefährlich aneinander geraten sollten, dann würden das die Türkei und Griechenland sein. Dass nun die USA dabei sind, zeigt, wie ernst die Lage ist.

Wie problematisch ist die Entwicklung für die USA selbst?

Für die Vereinigten Staaten ist das tragisch, und zwar in historischem Ausmaß. Denn die Stärken der USA waren nicht nur die US-Wirtschaft, sondern die Rolle in der Welt als Demokratie, samt der Irrungen und Schattenseiten, sowie vor allem ihre Allianzen. Washington hatte Partner und Freunde in allen Himmelsrichtungen, so weit man aus dem Weißen Haus in die Welt blicken konnte. Mal sehen, wie viel davon übrig ist, wenn Trump sein Werk "America first" vollendet hat, also welche Staaten zu wie vielen Konzessionen bereit sind.

Die Frage wird man sich unter europäischen Staatschefs wohl auch in München stellen, oder?

Aus europäischer Sicht ist vor allem ärgerlich, wie kalt es uns erwischt. Zahllose Sicherheitsexpertinnen und -experten mahnen seit Jahren. Es war klar, dass wir mehr für unsere eigene Sicherheit tun müssen. Es war klar, dass Trump wieder gewählt werden könnte. Es ist klar, dass Trump auch bald ganz offiziell und endgültig die Axt an die Sicherheitsgarantien aus Artikel 5 des Nato-Vertrags legen könnte. Die Lage wird jeden Tag kritischer. Vor diesem Hintergrund sind insbesondere die realitätsfernen Diskussionen in Deutschland, man denke an den aktuellen Wahlkampf, nur noch mit kompletter Fassungslosigkeit zu betrachten.

Wenn Trump in Kosten-Nutzen-Kategorien denkt, was ist das Pfund, mit dem europäische Vertreter mit Blick auf US-Engagement für die Ukraine vielleicht wuchern könnten in all den Hintergrund-Gesprächen an diesem Wochenende?

Es stimmt: Trump ist Transaktionalist und denkt in Kosten-Nutzen-Kategorien. Es wäre aber zu bequem, sich einzureden, dass er gänzlich berechenbar und somit auch manipulierbar ist. Denn

das stimmt eben nur zum Teil. Wir dachten ja eine Weile lang, dass schon alles irgendwie gut wird, wenn wir die vereinbarten zwei Prozent zahlen. Tja, falsch gedacht, jetzt will Trump fünf Prozent. Er ist immer auch ein Agent des Chaos. Das wissen wir aus einer ersten Amtszeit. Ich kann verstehen, dass viele jetzt auf Dealmaking setzen, auf gezieltes Entgegenkommen in bestimmten Bereichen. Lieber etwas mehr amerikanisches LNG kaufen als den großen Knall riskieren, so wird da argumentiert. Ich verstehe das.

Aber sehen Sie auch eine Chance darin?

Einen Versuch ist es wert. Aber Trump heißt am Ende für uns schlicht: Die USA sind kein verlässlicher Partner mehr. Ökonomisch sind wir aktuell auf Konfrontationskurs. Und wenn die US-Demokratie wirklich gänzlich fallen sollte und die sicherheitspolitischen Verflechtungen gelöst werden, dann haben wir es plötzlich auf der anderen Seite des Atlantiks nicht mehr mit einem Partner, sondern mit einem zweiten systemischen Rivalen zu tun. Zusätzlich zu China. Und zusätzlich zu einem Russland, das Appetit beim Essen bekommen hat und sich in den kommenden Jahren häppchenweise noch ein paar mehr Stücke aus Europa herausbeissen will.

Was ist von der Münchener Sicherheitskonferenz zu erwarten, was kann die Konferenz in dieser Situation leisten?

Ich hoffe, dass die Münchener Sicherheitskonferenz Schadensbegrenzung ermöglicht. Aber die Entwicklung der letzten Jahre in Kombination mit Mittwoch lässt keine allzu große Hoffnung aufkommen. Die erste Münchener Konferenz nach der russischen Vollinvasion, vor zwei Jahren, wurde als transatlantisches Liebesfest beschrieben. Nach dem russischen Angriff war klar, wie sich das alles in das transatlantische Koordinatensystem einfügt. Und vor allem hatte die Ukraine sich zunächst erfolgreich gewehrt. Aber es hat ja seinen Grund, dass Biden stets als der letzte transatlantische Präsident beschrieben wurde.

Schon letztes Jahr war die Stimmung deutlich gedrückter.

Weil auch die Sicherheitslage der Ukraine letztes Jahr schon schlecht war. Die Unterstützung bröckelte, und es war klar, dass die transatlantische Ausrichtung von früher vorbei ist. Ich will nicht spekulieren. Die Rede von US-Vizepräsident J.D. Vance in München dürfte sehr interessant werden, so viel ist sicher. Einige befürchten die Ankündigung von Zöllen. Vielleicht platzt auch die nächste große sicherheitspolitische Bombe. Aber selbst, wenn der große Krach ausbleibt - es wird ein deprimierendes Wochenende.

Mit Frank Sauer sprach Frauke Niemeyer/ntv

BKV Information zur Sicherheitspolitik

"Genau eine Möglichkeit"

Bundeswehrgeneral erklärt, wie Russland Einhalt geboten werden kann



Harald Gante ist ein Generalleutnant des Heeres der Bundeswehr und seit 23. März 2023 Kommandeur Feldheer (ehemals stellvertretender Inspekteur des Heeres und Kommandeur Einsatz) im Kommando Heer in Strausberg.

Bild: Bundeswehr

Die Bundeswehr muss angesichts der Bedrohung durch Putin wieder auf Vordermann gebracht werden. Für das Heer gibt es neue Flugabwehr und auch der Wehrdienst könnte zurückkommen. Der Kommandeur Feldheer sieht nur eine Möglichkeit, wie man Russland sinnvoll entgegentreten kann.

Der Kommandeur Feldheer der Bundeswehr, Harald Gante, bezeichnet den weiteren Aufbau der Abschreckung als unabdingbar für die Sicherheit in Europa. "Man sollte sich keiner falschen Illusion hingeben. Wenn die Russische Föderation die Möglichkeit und den Eindruck hat, dass sie ihr altes sowjetisches Imperium von Einflussphären wiederherstellen kann, bin ich davon überzeugt, sie würden es probieren", sagte Gante.

In den Reihen der Bündnispartner häufen sich Warnungen vor der schnellen Aufrüstung Russlands mit der möglichen Absicht, einen Angriff auf Nato-Staaten vorzubereiten. Nach dieser Lesart wäre eine Waffenruhe in der Ukraine womöglich nur eine Pause, die Russland für Vorbereitungen nutzen könnte. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj warnte jüngst auf der Münchener Sicherheitskonferenz, es werde noch für diesen Sommer eine großangelegte Verlegung russischer Truppen in das verbündete Belarus vorbereitet - unter dem Vorwand einer Militärrübung.

"Und da gibt es genau eine Möglichkeit, sie davon abzuhalten, und das ist glaubwürdige Abschreckung. Die müssen verstehen, dass sie es nicht schaffen würden und dass sie sich selber schaden", sagt er. Das sei nicht mit Absichtserklärungen zu schaffen. Die Botschaft müsse sein: "Passt mal auf, versucht es erst gar nicht."

Bundeswehr beobachtet russische Übungen

"Wir verfolgen natürlich sehr genau, was die Russische Föderation und Weißrussland machen und welche Übungen sie durchführen, welche Qualität und welches Niveau das hat", sagt der Generalleutnant. "Das ist für uns keine Überraschung. Trotzdem: be prepared."

Gante führt die drei Divisionen des Deutschen Heeres, dem bald auch als geplanter vierter Großverband die neue Heimatschutzdivision für die Sicherung von Infrastruktur und einem Truppenaufmarsch Verbündeter unterstellt ist. Zudem werden aus seinem Operationszentrum im Schwielowsee bei Potsdam auch landbasierte Auslandseinsätze geführt - zunächst in Bosnien, bald auch im Kosovo.

Eine Kernaufgabe: Im Fall der Fälle die 10. Panzerdivision der Bundeswehr, die der Nato noch für dieses Jahr als kriegstüchtige Kampftruppendivision ("Division 2025") zugesagt ist, in das Nato-Land Litauen verlegen zu können. Deutschland hat damit begonnen, dort eine ganze Brigade fest zu stationieren.

Gante versichert, dass Deutschland die der Nato gemachten Zusagen einhalten werde, auch bei der Division 2025. "Das, was wir der Nato versprochen haben, wird dastehen. Das wird funktionieren. Das wird auch richtig gut sein, aber wir wissen auch, dass wir durchaus noch Lücken haben werden. Punkt", sagt Gante.

Dazu gehöre die Flugabwehr - "ein Top-Thema". "Die Verträge sind gezeichnet. Man wird anfangen, zu produzieren. Wir müssen uns die Fähigkeit aber dann erst selber wieder aneignen, erlernen. Solange kann diese Fähigkeitslücke noch nicht durch das Heer selbst geschlossen werden", sagt er.

Mehr Kasernen für Wehrdienst notwendig

Die Bundeswehr wartet darauf, ob die künftige Bundesregierung die Entscheidung für einen neuen Wehrdienst trifft und welche Voraussetzungen geschaffen werden sollen. In diesem Jahr könnte das Heer 2500 zusätzliche Soldaten ausbilden, im nächsten Jahr nochmals mehr. Dann - so der General - stößt die vorhandene Infrastruktur an ihre Grenzen und die lange Zeitdauer bis zu den Neu- oder Umbauten wird der limitierende Faktor.

"Das Problem sind nicht die Ausbilder, die wir heute haben, sondern das Problem ist die Infrastruktur. Wenn ich keine Kasernen habe, keine Betten, keine Kompaniegebäude, in denen ich die Soldatinnen und Soldaten unterbringen kann, dann muss ich diese auch gar nicht erst einstellen", sagt Gante.

Es werde nicht ausreichen, sich beim Wehrdienst ausschließlich auf Freiwilligkeit verlassen, ist er überzeugt. Gante bezieht das aber auch auf die Reserve, also frühere Soldaten, die inzwischen einem Zivilberuf nachgehen und für ein Militärtraining kommen sollen.

"Wenn wir die sogenannte doppelte Freiwilligkeit dort als Maßstab anlegen - das heißt, der Arbeitgeber und die Person müssen mit einer Übung einverstanden sein - wird das nicht funktionieren", sagt er. Und: "All die zusätzlichen Aufgaben, die wir heute im Bereich Heimatschutz sowie der Landes- und Bündnisverteidigung bewältigen müssen, werden ohne deutlich mehr Personal nicht funktionieren - und das kann man nur mit Wehrpflichtigen machen."

Bericht: dpa

Berichte aus den Bezirken

Grössau/Posseck

Gottfried Betz feierte seinen 70. – weit über die Landkreisgrenzen hinaus bei den Soldatenkameradschaften als Kreis- und Bezirksvorsitzender sowie stellv. Präsident aktiv

Als sich vor 33 Jahren ein noch relativ junger Mann bereit erklärte, den Posten des Kreisvorsitzenden beim damaligen Bayerischen Kameradschaftsverband (heute Bayerische Kameraden- und Soldatenvereinigung BKV) zu übernehmen, hätte er nicht gedacht, dass er diesen auch heute noch innehat. Gottfried Betz feiert nun seinen 70. Geburtstag und hat in den letzten über drei Jahrzehnten noch viel mehr Verantwortung übernommen. Nachdem er von 1990 bis 2003 als stellvertretender BKV-Bezirksvorsitzender Frankenwald/Obermain fungierte, übernahm er 2003 das Amt des ersten Bezirksvorsitzenden, zusätzlich ab 2022 auch noch den Posten als stellvertretender Präsident des BKV Bayern. Die Soldatenkameradschaften bestimmen sein Leben nun seit klein auf. Bereits 1982 war er Wiedergründungsvorstand der Veteranen- und Soldatenkameradschaft (VSK) Gifting-Posseck-Größau, bis 2022 hat er die Geschicke des Vereins geleitet und wurde bei der Jahreshauptversammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Wenn Gottfried Betz etwas macht, dann gründlich. So übernahm er 2022 zusätzlich noch den verantwortungsvollen Posten des Schatzmeisters beim BKV-Fürsorgeverein.

Die vielen Auszeichnungen und Ehrungen, die der aktive Jubilar im Laufe seiner langen Vereinskarriere erhielt, kann man nicht alle aufzählen. Nur so als Beispiel, er wurde beim 50jährigen Jubiläum des BKV-Kreisverbandes Kronach im Jahr 2010 mit der „Ehrenmedaille am Band mit goldenem Löwenwappen“ ausgezeichnet. Außerdem erhielt er vom Reservistenverband das Wappenschild der Landesgruppe Bayern. Zu seinem Jubeltag kamen des-

halb auch zahlreiche Vertreter der einzelnen Kameradschaften im Kreis- und Bezirksverband, sowie seine Stellvertreter Günther Blumenröther und Georg Spindler. Schriftliche Grüße erreichten ihn sogar von Ministerpräsident Markus Söder und auch Dekan Detlef Pötzl kam zum Gratulieren vorbei. Ebenso wie Vertreter des Bauernverbandes, der Freiwilligen Feuerwehr und des Schnupfervereins. Der Musikverein Grössau-Posseck spielte den ganzen Vormittag zünftig auf und Gottfried Betz durfte sogar dirigieren.

Gottfried Betz ist nicht nur im BKV und der VSK aktiv, sondern auch noch bei vielen Vereinen seiner Heimatgemeinde. So war er 8 Jahre stell. Vorsitzender des Schnupfervereins Grössau, neun Jahre aktiver Musiker im Musikverein Grössau-Posseck und etliche Jahre Pfarrgemeinderatsmitglied in der Pfarrei Posseck. Außerdem 25 lang aktiver Feuerwehrmann bei der Freiwilligen Feuerwehr Grössau. Der gelernte Metzger ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Seit 2001 betreibt er hauptberuflich die „Landwirtschaftliche Selbstvermarktung mit Metzgerei“ und seine Bratwürste und Steaks sowie sein Pressack sind weit über die Landkreisgrenzen bekannt. So ist es nicht verwunderlich, dass der Strom der Gratulanten im Pfarrheim in Posseck nicht abreißen wollte.

Bericht / Foto: Susanne Deuerling

Bildbeschreibung

Gottfried Betz 70: Neben den vielen Vertretern der Kameradschaften gratulierte auch Dekan Detlef Pötzl (3.v.re) dem verdienten Jubilar Gottfried Betz (3.v.li). Mit im Bild von links Georg Spindler, Ehefrau Maria Betz, Günther Blumenröther und der Vorsitzende des VSK Gifting-Posseck-Grössau, Günther Erhardt.



Berichte aus den Kreisverbänden

KV Dillingen/Osterbuch

Kreisvorstand Josef Endres einstimmig wiedergewählt

38 Vereine kamen zur Bayerischen Kameraden und Soldatenvereinigung(BKV-)Kreisvollversammlung nach Osterbuch
Ehrungen standen im Mittelpunkt-Zahlreiche Ehrengäste dabei

Nur wenig Veränderungen gab es bei der neu gewählten Vorstandschaft des BKV Kreisverband Dillingen am Sonnagnachmittag die im Bürgerhaus Osterbuch abgehalten wurde. Bei den alle drei Jahren stattfindenden Neuwahlen wurde der bisherige Kreisvorsitzende Josef Endres einstimmig gewählt. Sein Stellvertreter Josef Gerblinger wurde ebenso einstimmig gewählt. Im weiteren Verlauf der Versammlung konnten noch zahlreiche Vorstände verschiedene Ehrungen entgegennehmen.

Zum Auftakt der Versammlung spielte der Bläserkreis der Musikkapelle Osterbuch. Kreisvorsitzender Josef Enders hieß namentlich Ehrengäste und den Ausrichter der Versammlung mit Vorstand Georg Keis willkommen. Endres besonderer Gruß galt Landrat Markus Müller, Bürgermeister Johann Gebele und weiteren Persönlichkeiten. Nach dem Totengedenken ging es dann Schlag auf Schlag. Von den Ehrengästen richtete jeder persönliche Grußwort und Dankesworte an die Versammlung mit ihren Vorständen. Vorstand Georg Keis, vom Kameraden- und Soldatenverein Osterbuch/Asbach stellte seinen Verein als einen sehr aktiven und gesunden Verein vor.

Kreisschriftführer Stefan Käsmayr zog mit seinem Jahresbericht Bilanz . Er teilte seine Ausführungen gab es drei Teilbereiche und zwar die Ortskameradschaften, BKV und der Bundeswehr. Der BKV nahm im vergangenen Jahr 2024 an Wallfahrten in Unterthürheim, Violau und Gottmannshofen teil. Ferner wurden Jubiläen von Vereinen in Zusamaltheim, Osterbuch, Mörslingen

und der Volkstrauertag in Zusamaltheim teilgenommen. Die Teilnahme an der Gedenkveranstaltung anlässlich des 80jährigen Jahrestages des gescheiterten Hitlerattentates 1944 der Widerstandgruppe um Claus Schenk Graf von Stauffenberg gegen den Nationalsozialismus am Kriegerdenkmal in Bissingen war der BKV vertreten. Achtmal wurde der Kreisversband zu Mitgliederversammlung eingeladen. Durchgeführt wurde die Kreisversammlung in Zusamaltheim. Teilgenommen wurde am Festakt des Bayerischen Kriegerbund in Thierhaupten. Der Kreisverband nahm auf Landesebene und Bezirksebene in Schrobenhausen und Thierhaupten teil. Auf Bundesebene war man bei Appellen, Gelöbnissen, Gästeschießen und Kommandoübergabe in der Dillinger Kaserne dabei

Kreisschatzmeister Achim Wurm gab seinen Finanzbericht über Ein -und Ausgaben bekannt. Dabei überwogen die Einnahmen. Der Kassenbestand des Kreisverbandes liegt im Plus. Die Revisoren bescheinigten dem Kassierer eine vorbildliche Kassenführung und die Versammlung erteilte einstimmig Entlastung.

Die fälligen Neuwahlen der Kreisvorstandsschaft Dillingen für drei Jahre hatte folgendes Ergebnis. Die beiden Vorsitzenden wurden per geheime Wahl schriftlich gewählt. Das Ergebnis lautet:1.Kreisvorsitzender Josef Endres,2.Kreisvorsitzender Josef Gerblinger, per Handzeichen wurden Kreisschatzmeister Achim Wurm, Kreisgeschäftsführer Stefan Käsmayr, Beisitzer und Standardträger Werner Sporer, sowie weitere Beisitzer mit Joachim Hurler, Peter Bantel, Herbert Schön und Kurt Grund von der Versammlung gewählt. Revisoren sind Martin Burggraf und Ernst Wurm.

Ehrungen

Mit Ehrennadel, Verdienstkreuz und Ehrenkreuz wurden folgende Kameraden ausgezeichnet. Ehrennadel in Silber Luca



Berichte aus den Kreisverbänden



Die neu gewählte Vorstandschaft des BKV-Kreisverbandes Dillingen im Bild mit mit Landrat Markus Müller(links) und Kreisvorsitzendem Josef Endres(dritter von rechts) stellten sich nach der Neuwahl dem Fotografen.

Scholz Diamantstein/Warnhofen, Georg Keis jun. Osterbuch, Ehrenkreuz in Bronze Reiner Bühler Binswangen, Herbert Schön Zusamaltheim, Ernst Wurm Bergheim. Ehrenkreuz in Gold: Christian Finkel Bocksberg, Karl-Heinz Jakob Glött, Verdienstkreuz in Bronze Stefan Demharter Schwennenning, Michael Haas Blensbach, Franz Weis Weisingen. Verdienstkreuz in Silber Gerhard Wiedholz Ellerbach, Verdienstkreuz in Gold Werner Sporer Unterglauheim/Wolpertstetten, Verbandsverdienststeckkreuz Hermann Krauß Eppisburg, Werner Moser Villenbach und Herbert Wollmann Unterglauheim/Wolpertstetten.

Bild linke Seite:

Mit Ehrennadeln und Ehrenkreuz wurden zahlreiche Kameraden geehrt. Dazu gratulierten Landrat Markus Müller und Bürgermeister Johann Gebele.(links).

Von Kronrad Friedrich

Kreisverband Soldaten- und Kameradschaftsbund Passau Spenden für guten Zweck

Wie seit Jahreszehnten erfolgte durch die Vorstandschaft des Soldatenbunden und Kameradschaftsbund, Kreisverband Passau, die Übergabe von Spenden an bedürftige Institutionen, wozu man sich in den Räumen der Bahnhofsmmission Passau traf. Vorsitzender Hansjörg Heidorn stellte in kurzen Worten die Aufgaben und Ziele des Kreisverbandes vor. Die Leiterin der Bahnhofsmission Frau Angelika Leitl-Weber zeigte den sozialen Knotenpunkt

dieser Einrichtung auf, welche für eine unbürokratische Hilfestellung für Bedürftige fungiert. Frau Renate Kindermann und ihre Vorstandskollegin Katja Grabitzky sprachen die dringende Notwendigkeit der Vergrößerung des Frauenhauses Passau an, die dieses immer mehr frequentiert wird, womit zur Finanzierung die Spendenbereitschaft von verschiedenen Institutionen und Personen beiträgt.

Für den Soldaten und Kameradschaftsbund Passau überreicht Kreiskassier Manfred Kriszt an die Bahnhofsmission 500 € und an das Frauenhaus 250 €.

Abschließend betonte Hansjörg Heidorn, dass seit Jahrzehnten Spenden an bedürftige Institutionen gingen und die Notwendigkeit hierfür durch die Vorstandschaft des Kreisverbandes gesehen wird und wenn möglich erfolgt.



Im Bild v.l. Grabitzky Katja, Kindermann Renate, Hansjörg Heidorn, Leitl-Weber Angelika und Krizt Manfred.

Von Reinhold Resch

Berichte aus den Kameradschaften

SK Draisdorf- KV Bad Staffelstein

Den 80. gefeiert!

Seinen 80. Geburtstag feierte Kamerad Werner Herr von der Soldaten- Kameradschaft (SK) Draisdorf / Wiesen und Umgebung aus dem Ortsteil Freiberg mit seiner Familie, Verwanten, Freunden und Vereinen. Kamerad Herr hält seit 56 Jahren der Kameradschaft die Treue. Die Geburtstagsgrüße der SK überbrachten der stellv. Vorsitzende Georg Scheer, der Berater der Kameradschaft und Ortsvorsitzende von den OT Eggenbach und Freiberg, Vorstandsmitglied Franz Dumsky und Kamerad Heinz Quinger. Für seine Treue zur Kameradschaft erhielt er die BKV Treuenadel und einen Gutschein..



as Foto zeigt von links Vorstandsmitglied Franz Dumsky den stellv. Vorsitzenden Georg Scheer, Jubilar Werner Herr und Kamerad Heinz Quinger.

Bericht und Foto Petzer Vietze

SK Frauenau

Soldaten- u. Kriegerverein hat neuen Vize

Gerhard Geiger wurde Gewählt - Josef Simmeth bleibt Vorsitzender - Aus der Jahreshauptversammlung

Der Soldaten- und Kriegerverein im Glasmacher-ort wird weiterhin von Josef Simmeth geführt. Zu seinem neuen Stellvertreter ist bei der Jahreshauptversammlung Gerhard Geiger gewählt worden.

1. Vorstand Simmeth konnte 21 Mitglieder begrüßen, außerdem den 2. Bürgermeister Willi Biermeier, den BKV Kreisvorsitzenden Albert Mühl und den 1. Vorsitzenden vom Patenverein SKRV Klingen-brunn Alfons Schönberger.

Beim Totengedenken wurde den verstorbenen Vereinsmitglieder erinnert, Zudem gedachte man der Bundeswehrsoldaten die in Ausübung ihres Dienstes ihr Leben ließen.

Simmeth dankte seinen Vorstands- und Ausschuss-kollegen für die Unterstützung.

Ein besonderer Dank ging an den bisherigen 2. Vorstand Kufner. Vergeltsgott sagte Simmeth zudem der Gemeindeverwaltung und den Vereinswirt Fritz Holler.

Zum 31. Oktober 2024 hatte der Verein 97 Mitglieder.

Man freute sich über zwei Neuzugänge, leider waren sieben Sterbefälle.

Simmeth blickte zurück auf die verschiedenen Termine des vergangenen Jahres.

Bei der Kriegsgräbersammlung 2024 wurden 1117,72€ gesammelt.

Kassier Wenzl berichtete über von einen leichten Minus in der Vereinskasse, was den vielen Veranstaltung im Jubiläumsjahr von Frauenau geschuldet war. die Sterbekasse ist stabil. Die kassenprüfer bescheinigten Wenzl eine einwandfreie Kassenführung. Unter der Leitung vom 2. Bürgermeister gingen die Neuwahlen schnell über die Bühne. Es folgten die Mitglieder-ehrung durch Simmeth und Geiger.

In seinen Grußwort dankte 2. Bürgermeister Biermeier dem Verein für die stete Beteiligung bei den Veranstaltungen in der Gemeinde. Kreisvorsitzender Mühl dankte für die Durchführung der Friedensmaiaandacht und für die Unterstützung beim 20jährigen Gründungsfest vom Soldatenchor KV Regen.

Nachdem es keine Wünsche und Anträge gab ließ man die Versammlung bei einer kleinen Brotzeit, die vom Vereinswirt gestiftet wurde, ausklingen.



Vorstandsmitglieder, Geehrte und Ehrengäste .
Josef Simmeth, Johannes Berndl, Rüdiger Schwarz und Günther Wudi (vorne, v.l.),
Gerhard Geiger, Albert Steiml, Alfred Lemberger und Hugo Auerbeck (Mitte, v.l.),
Georg Simmeth Grasl, 2. Bgm Willi Biermeier KV Albert Mühl,
Christian Wenzl, Erhard Dick und Helmut Schmidt (hinten, v.l.).

Bericht/Foto: SKV

KRK Plößberg

Kameradschaftsabend der Krieger- und Reservistenkameradschaft

Krieger- und Reservistenkameradschaft hatte zum Kameradschaftsabend mit Geburtstags- und Pokalfeier eingeladen.

Die Krieger- und Reservistenkameradschaft hatte zum traditionellen Kameradschaftsabend im Gasthof Bayerischer Hof eingeladen. Vorsitzender Alois Freundl begrüßte hierzu alle Kameradenfrauen und Kameraden. Sein besonderer Gruß galt den BKV Präsidiumsvertretern Wilhelm Schiener und Thorsten Schiener, welcher auch stellvertretender Kreisvorsitzender des BKV Kreisverban-

Berichte aus den Kameradschaften

des Tirschenreuth ist, dem Vertreter der Markgemeinde Gemeinderat Hans-Dieter Dietl und den anwesenden Geburtstagsjubilaren. Ehe es im Programm weiterging wurde allen gefallenen, verstorbenen und verunglückten Kameraden ein ehrendes Gedenken gewidmet.

Anschließend gratulierte der Vorsitzende Alois Freundl allen Kameraden die in diesem Jahr einen runden beziehungsweise halbrunden Geburtstag hatten; die Kameradschaft geht nicht einzeln bei jedem Kameraden ins Haus sondern die Gratulation erfolgt immer im Rahmen des Kameradschaftsabends. Geburtstagsjubilar für 75 Jahre war die Fahnenmutter Brigitta Schiener und für 65 Jahre der Standartenträger Rainer Rath, ihnen wurde ein Präsent überreicht. Außerdem nahm Kamerad Manfred Bergmann an der Veranstaltung teil, ihm konnte zum 60. Geburtstag gratuliert werden. Schießwart Thorsten Schiener und sein Stellvertreter Hans-Dieter Dietl nahmen anschließend die Pokalverleihung vor. Eingangs informierte Thorsten Schiener über die durchgeführten Übungsschießen. Thorsten Schiener verwies darauf, dass es wieder ein erfolgreiches Schießjahr war und dass sich am diesjährigen Pokalschießen wieder viele beteiligt haben. Am Pokalschießen nahmen in diesem Jahr 11 Personen teil. Die Auswertung ergab folgendes Ergebnis:

Bei der Damen-Serie mit 10 Schuss Luftgewehr belegte Petra Freundl mit 140 Ringen den ersten Platz und Brigitta Schiener mit 133 Ringen den zweiten. Beim Serienpokal mit 10 Schuss Luftgewehr sitzend, 10 Schuss Luftgewehr stehend und 10 Schuss Luftgewehr stehend aufgelegt belegte Robert Hecht den 1. Platz mit 254 Ringen, Hans-Dieter Dietl den 2. Platz mit 246 Ringen und Bernhard Schwägerl den 3. Platz mit 243 Ringen. Beim Glückspokal mit fünf Schuss auf eine Zahlenscheibe belegte Alois Freundl den 1. Platz mit 48 Punkten. Den Meisterpokal mit 3 Schuss Luftpistole errang Beate Schiener mit 27 Ringen.

Den Wanderpokal mit 5 Schuss Luftgewehr stehend gewann Wilhelm Schiener mit 43 Ringen das 3mal in Folge..

Der Hermann Hopf-Pokal ging an Wilhelm Schiener, bei diesem Pokal zählt, wer die beste 10 in der Serie stehend geschossen hat. Den Pistolen-Pokal, 10 Schuss Luftpistolen, erhielt Thorsten Schiener mit 80 Ringen.

Thorsten Schiener dankte dann noch allen Pokalspendern.

Marktrat Hans-Dieter Dietl gratulierte in seinem Grußwort allen Teilnehmern am Schießen, den Geburtstagsjubilaren und Pokalgewinnern. Er dankte für die Pflege der Tradition sowie die Teilnahme am öffentlichen Leben und an Veranstaltungen und wünschte für die Zukunft weiterhin alles Gute, viel Erfolg und eine stets gute Kameradschaft.

Thorsten Schiener, stellvertretender Kreisvorsitzender übermittelte die Grüße des Kreisvorsitzenden

Er gratulierte ebenfalls allen Jubilaren und Pokalgewinnern. Er dankte allen die beigetragen haben die Kameradschaft weiterzuführen und für das alljährliche Gedenken an die gefallenen, vermissten und verstorbenen Kameraden und schloss mit dem Wahlspruch „In Treue fest mit Gott, für Heimat und Vaterland“.

Vorsitzender Alois Freundl bedankte sich bei allen Frauen und Kameraden, die an der Geburtstags- und Pokalfeier teilgenommen haben und schloss den offiziellen Teil des Kameradschaftsabends. Es schloss sich ein gemütliches Beisammensein an.



Pokalgewinner_2024

v.l.n.r. stehend: Robert Hecht, Wilhelm Schiener, Hans-Dieter Dietl, Alois Freundl, Thorsten Schiener, Bernhard Schwägerl

v.l.n.r sitzend: Beate Schiener, Brigitta Schiener, Petra Freundl



Jubilare_2024

v.l.n.r. stehend: 1. Vorsitzender Alois Freundl, 2. Vorsitzender Thorsten Schiener

v.l.n.r sitzend: Manfred Bergmann, Fahnenmutter Brigitta Schiener, Standartenträger Rainer Rath

Berichte aus den Kameradschaften

Veteranen- und Reservistenkameradschaft
Geretsried / Gelting e.V.

Weihnachtsfeier mit besonderer Ehrung

Feuertronnen und Schwedenfeuern erhellten flackernd den Platz. Glühweinduft, der aus den Kesseln aufstieg, verwöhnte die Nasen, der Mitglieder und Gäste der VuRk Geretsried/Gelting e.V., die ihre Weihnachtsfeier beim Vereinsheim abhielt.

Martin Palik stand am Pizzaofen und war fleißig am Backen köstlicher Pizzen. Seine Tochter Marlene versorgte die hungrigen Gäste unermüdlich mit diesen, während sein Sohn Mathias Glühwein aus den dampfenden Kesseln schöpfte.

Für die musikalische Umrahmung sorgte auch in diesem Jahr die Blaskapelle der Reservistenkameradschaft. Zu Beginn umschmeichelten weihnachtliche Klänge die Ohren der Anwesenden. Im Anschluss daran entlockten die Musiker ihren Blasinstrumenten heiße Rhythmen.

Eine besondere Ehrung wurde Thomas Brunn zuteil. Das Böller-schützenverdienstkreuz in Gold vom BKV wurde ihm für seine langjährige Tätigkeit als Böllerschütze verliehen.



Reservisten Blaskapelle



von links nach rechts
Fred-Josef Pelger (1. Vorstand VuRk Geretsried), Thomas Brunn, Franz Jablonsky
(Schützenmeister)

von Georg Walz

SK Herbertshofen-Erlingen

Soldatenkameradschaft beschließt Beitragserhöhung



Urkunden erhielten die Ehrenmitglieder Helmut Wagner, Clemens Suiter, Franz Kneissl (von links) und Franz Xaver Schmid (nicht im Bild). Vorsitzender Anton Kraus (links), BKV-Präsident Otmar Krumpholz und die Zweite Bürgermeisterin Claudia Riemensperger gratulierten.

Herbertshofen Bei der Jahreshauptversammlung der Soldatenkameradschaft Herbertshofen-Erlingen im Vereinsheim der örtlichen „Lechtal“ Schützen konnte Vorsitzender Anton Kraus neben zahlreichen Vereins- und Ehrenmitgliedern auch die Zweite Bürgermeisterin der Marktgemeinde Meitingen, Claudia Riemensperger, sowie den in Thierhaupten beheimateten BKV-Präsident Otmar Krumpholz begrüßen. Nach dem Totengedenken, den Jahresberichten sowie den Grußworten der beiden Gäste stand die Frage einer Beitragserhöhung im Raum. Dies sei nötig, erklärte Vorsitzender Kraus, denn alles im Leben werde teurer. Und der bisherige Beitrag sei seit 2002 nicht mehr erhöht worden, was mittlerweile auch die Vereinskasse belaste. Den Vorschlag der Vorstandschaft, den Jahresbeitrag um 50 Prozent anzuheben, wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen. Damit steigt der Beitrag von bisher 10 Euro auf 15 Euro an.

Einer der Höhepunkte der Versammlung war die Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder. Vorsitzende Kraus konnte drei Kameraden zu Ehrenmitgliedern ernennen: Franz Kneissl, Clemens Suiter und Helmut Wagner. Franz Xaver Schmid, der aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte, war diese Ehrung bereits im Dezember zuteil geworden. Dem Jubilar war die Urkunde anlässlich seines 80. Geburtstags überreicht worden.

Ein weiteres Thema auf der Tagesordnung war die Neuerstellung des Mahnmals am Kirchplatz in Herbertshofen. Das bisherige aus dem Jahre 1958 hatte Schäden aufgewiesen und war nicht mehr zu reparieren. Kraus erläuterte, dass es bereits mehrere Abstimmungsgespräche mit Meitingens erstem Bürgermeister Michael Higl, dem Künstler Norbert Zagl und Vertretern des Vereins gegeben hatte, um das Vorhaben umzusetzen. Das letzte Abstimmungsgespräch fand im November vor Ort statt. Dabei wurde bereits der endgültige Standort des neuen Denkmals festgelegt.

Zur Finanzierung waren zuletzt alle Vereine in den Meitinger Ortschaften Herbertshofen und Erlingen angeschrieben und um Mithilfe gebeten worden. Dabei gingen Spenden in Höhe zwischen

Berichte aus den Kameradschaften

150 und 400 Euro ein. Zudem steuerte der ehemalige Männerchor 2000 Euro bei, die Soldatenkameradschaft 3000 Euro und Privatpersonen zusammen 5000 Euro. Die bisherige Spendensumme beläuft sich auf rund 14.000 Euro, wofür der Vorsitzende allen Unterstützern seinen Dank aussprach. Insgesamt soll das neue Ehrenmal 25.000 Euro kosten. „Sobald es das wechselhafte Wetter zulässt, wird das bisherige Denkmal abgetragen und ein neues Fundament gegossen und danach anschließend das neue Denkmal aufgebaut“, erläuterte der Vorsitzende. Die Einweihung sei beim diesjährigen Lindenfest am 28. Juni mit einem Gedenkgottesdienst anlässlich des 140-jährigen Vereinsjubiläums der Soldatenkameradschaft Herbertshofen-Erlingen geplant, so Kraus. Der ausgearbeitete Zeitplan und die Vorschläge für die Einweihungsmodalitäten wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen. Lobende Worte gab es für das engagierte Vereinsleben auch von BKV-Präsident Krumpholz.

Von Peter Heider

KSV Thierhaupten Wieder dabei am Engermarkt



Mit einem neuen Angebot beteiligten sich die Kameradinnen und Kameraden des Kameraden- und Soldatenverein Thierhaupten. Nach einigen Jahren Pause war man wieder mit einem Stand am Weihnachtsmarkt im Klosterinnenhof des Klosters Thierhaupten. Der Engermarkt wie er genannt wird, wird seit 2005 durchgeführt und zieht täglich tausende Besucher an. Unser Verein war damals maßgeblich an der Gründung dieses Weihnachtsmarktes beteiligt. Er findet immer am 1. und 2. Advent jeweils Samstag und Sonntag statt.

Ein Team um Michael Reißner und Sven Augustin (die im März als 2. Vorsitzender und Kassier im KSV kandidieren) kümmerten sich um die Organisation. Zum Essen gab es selbst gemachten Reiberdatschi (mit oder ohne Speck im Teig). Den Teig bereiteten die Damen unseres Vereins in unserem Vereinsheim im Kloster immer frisch zu. Es waren bis zu 100kg je Tag – eine Menge die unsere Erwartungen bei weitem übertrafen. Dazu waren in unserem Stand je Schicht noch weitere 3-4 Kameraden, die auf zwei Gasgrills in Pfannen das Essen zubereiteten. Zum Trinken gab es Hot Lillet und Hot Aperol. Beides nach einer eigenen Mischung die

man bei einem Probetrinken perfektionierte. Gerüchte gehen davon aus, dass das Probetrinken ein harter Abend für die Beteiligten gewesen sein soll. Die Mischung kam bei den Besuchern bestens an. Zwei Heizfässer wurden extra beschafft.

In diesem Jahr wird unser Verein mit 2 eigenen Ständen, die noch gebaut werden, wieder den Besuchern zeigen was wir leckeres zaubern können.

So wird man im Ort von einer breiteren Öffentlichkeit wahrgenommen.

Mehr Infos unter: www.ksv-thierhaupten.de



v. links: Michael Reißner, Sven Augustin, Bastian Augustin, Tobias Herzog und Marie Krumpholz von Otmar Krumpholz

Soldatenkameradschaft Wallenfels

Bei den Neuwahlen erhielt Christopher Zeuß mit seiner Vorstandshaft wieder das Vertrauen – zahlreiche Ehrungen wurden durchgeführt

Das Andenken an die verstorbenen Mitglieder und die gefallenen Soldaten steht bei der Soldatenkameradschaft (SK) Wallenfels ganz oben. Und deshalb wurde am Anfang der Versammlung unter den Klängen des „Guten Kameraden“, gespielt von Marius Pfaffenberger und Sandy Köstner, der Toten gedacht.

In seinem Rückblick konnte Vorsitzender Christopher Zeuß mit Freude auf die beiden Haupttage der Soldatenkameradschaft, Fronleichnam und Flurumgang, zurückblicken. Hier war die Beteiligung mit durchschnittlich 100 Kameraden so gut wie nie. Man war beim großen 151jährigen Jubiläum der Feuerwehr Wallenfels dabei, unterstützte die Kirchweih und besuchte den Kameradschaftsabend in Steinwiesen. Den Kassenbericht gab Heidi Hader, von Dieter Müller und Michael Stumpf wurde eine ausgezeichnete Kassenführung bescheinigt.

Neuwahlen

Die gute Arbeit in den letzten 14 Jahren hat sich ausgezahlt, die Mitglieder der Soldatenkameradschaft (SK) Wallenfels bestätigten Vorsitzenden und Hauptmann Christopher Zeuß auch für die nächsten zwei Jahre in seinem Amt. Auch die weiteren Posten

Berichte aus den Kameradschaften

bleiben in bewährter Hand. Unter der Leitung von Wahlvorstand Jens Korn wurden per Akklamation von den wahlberechtigten Mitgliedern abgestimmt, die Ausschussmitglieder im Block. Der alte und neue Hauptmann Christopher Zeuß meinte nach der Wahl: „Mich freut es, dass wir im gleichen Team weiterarbeiten“.

Alte und neue Vorstandschaft der SK Wallenfels

1. Vorstand und Hauptmann	Christopher Zeuß
2. Vorstand	Jürgen Hahn
Schriftführerin	Evi Stumpf
Kassiererin	Heidi Hader
Kassenprüfer	Dieter Müller, Michael Stumpf
Fähnrich	Patrick Hahn
2. Fähnrich	Georg Heibl
Kammerwart	Günther Stöcker
Vereinsbote	Jürgen Hahn
Ausschussmitglieder	Danny Bärenz, Matthias Ketterer, Jörg Krellwetz, Helmut Ring, Henry Stöcker, Roland Stumpf, Nico Fischer, Steven Kleylein (neu), Tino Stöcker (neu), Ronny Hader (neu), Dennis Hader (neu) + Vorstandschaft außer Kassenprüfer

Ehrungen

Über 100 aktive Kameraden in Uniform und insgesamt über 200 Mitglieder hat die Kameradschaft. An der Jahreshauptversammlung konnten nun erster Vorsitzender Christopher Zeuß 26 Mitglieder für Jahrzehnte lange Mitgliedschaft ehren. Gerade heute ist es nicht mehr selbstverständlich, einem Verein 40, 50 und sogar 60 Jahre die Treue zu halten. Deshalb wurden auch schon Ehrungen für 20, 25 und 30 Jahre durchgeführt, um den Mitgliedern zu zeigen, dass ihr Engagement gewürdigt wird und sie gebraucht werden.

Folgende Mitglieder wurden geehrt

20 Jahre Michael Förner, Andreas Gleich, Dominik Weiß, Alexander Wiedel

25 Jahre Tobias Gleich, Daniel Götz, Alexander Hümmrich, Christian Krump, Ronny Reuther

30 Jahre Danny Bärenz, Holger Bauss, Andreas Buckreus, Ronny Hader, Bernd Stöcker, Tino Stöcker, Dirk Zeitler, Christopher Zeuß, Timo Zeuß

40 Jahre Jürgen Schlee, Frank Weiß

50 Jahre Gerd Hader, Josef Köstner, Erich Mähringer, Reinhard Müller-Gei, Werner Stumpf

60 Jahre Heinrich Zeitler

Grüßworte

Erster Bürgermeister Jens Korn ging darauf ein, dass die Soldatenkameradschaft in mehrfacher Hinsicht ein wichtiger Verein für Wallenfels ist. Zum ersten steht hier die Traditionspflege im Mittelpunkt, die vor allem an Fronleichnam, Flurumgang und dem

Sebastianstag wirklich gelebt wird. Zwar sei man nicht mehr von den Ängsten von früher bedroht, doch die momentane Lage in der Welt ist sehr schwierig. Zum Zweiten steht die Soldatenkameradschaft für die Heimat, man steht dafür ein und kämpft auch für die Freiheit, sollte es notwendig sein. „Niemand will kämpfen müssen, aber der Frieden kann nur erhalten werden, wenn wir für unsere Werte einstehen“, betonte Korn. Die Soldatenkameradschaften seien in erster Linie eine der größten Friedensbewegungen mit dem Ziel, den Frieden im Land und in der Welt zu erhalten und zu sichern.



Ehrungen SK Wallenfels: Ehrungen für 20, 25, 30, 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft konnten Vorsitzender und Hauptmann Christopher Zeuß (li) und Bürgermeister Jens Korn (2.v.li) durchführen.

Von Susanne Deuerling

Krieger- und Soldatenkameradschaft Wildenau

Jahreshauptversammlung



Am Sonntag, den 26. Januar 2025, fand die Jahreshauptversammlung der Krieger- und Soldatenkameradschaft im Pfarrheim St. Odilia statt. Der Vorsitzende Anton Walter begrüßte zu Beginn die

Berichte aus den Kameradschaften

Ehrengäste, Bürgermeister Lothar Müller und den Kreisvorsitzenden Wolfgang Danler, sowie alle Mitglieder der Kameradschaft.

Nach einer würdevollen Gedenkminute für die Verstorbenen, bei der der verstorbenen Kameraden gedacht wurde, folgten die Tätigkeitsberichte. Schriftführer Wolfgang Mark verlaß das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung. Im Anschluss berichtete der 1. Vorsitzende Anton Walter über das vergangene Vereinsjahr, das von zahlreichen Highlights geprägt war.

Besondere Erwähnung fanden die Festbesuche sowie die Soldatenwahlfahrt nach Sankt Quirin. Auch die Teilnahme an der Gedenkfeier zum Volkstrauertag wurde als wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit hervorgehoben. Walter berichtete weiter über die erfolgreiche Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge. Besonders erfreulich war das Rekordergebnis von 711 Euro, das in diesem Jahr erreicht wurde. Für die großzügigen Spenden und die engagierten Sammler bedankte sich der Vorsitzende bei allen Beteiligten.

Der Höhepunkt des Jahres 2024 war das 150-jährige Jubiläum der Kameradschaft. Zu diesem Anlass wurde eine Vereinschronik erstellt, die von Karl Haubner verfasst wurde, sowie ein Diavortrag mit Bildern aus der Geschichte des Vereins, gehalten von Christian Maier. Beide erhielten dafür von Walter einen herzlichen Dank.

Ein weiterer Höhepunkt des Jubiläums war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Kameraden, die der Kameradschaft 20, 25, 30, 40 und 50 Jahre die Treue gehalten haben, wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.



Kassier Joachim Walter legte anschließend den Kassenbericht vor, der die solide finanzielle Situation des Vereins unterstrich. Ein besonderes Ereignis war die Ernennung von Kamerad Josef Albrecht zum Ehrenmitglied der Kameradschaft, in Anerkennung seiner 35-jährigen Tätigkeit als Kassier.

Bei den Neuwahlen wurden alle Mitglieder der bisherigen Vorsitzenschaft einstimmig wiedergewählt.

In seinen Grußworten dankte Bürgermeister Lothar Müller der Kameradschaft für ihr Engagement und ihre Arbeit. Auch Kreisvorsitzender Wolfgang Danler sprach seine Anerkennung aus und betonte die Bedeutung solcher Vereine für die Gemeinschaft und die Pflege der Erinnerungskultur.

Abschließend stellte der Vorsitzende Anton Walter die Termine für das Jahr 2025 vor und bedankte sich bei allen Anwesenden für ihr Kommen und ihr Engagement.

Die Versammlung klang mit einem gemütlichen Beisammensein aus, bei dem die Mitglieder die Gelegenheit hatten, sich auszutauschen und die Erlebnisse des vergangenen Jahres noch einmal Revue passieren zu lassen.

Für die Krieger- und Soldatenkameradschaft war diese Jahreshauptversammlung ein rundum gelungenes Ereignis, das die starke Gemeinschaft und das historische Erbe der Kameradschaft eindrucksvoll unter Beweis stellte.

SRKV Musterhofen

Hier könnte der Bericht eurer Kameradschaft stehen.

Zusendungen **bitte als Datei - Texte nicht als Bild**.
Eingescannte Zeitungsartikel müssten mühsam abgetippt werden was aus Zeitgründen nicht erfolgt!

Wichtige Informationen:

Funktionspostfach für Zusendungen zu dieser Zeitung / Mitteilungsblatt Kameradschaft verwenden:

zeitung@bkv-ev.de

Bei Zusendungen für unser Mitteilungsblatt:

BITTE IMMER den Namen des Verfassers angeben und den des Fotografen.

Bei Todesanzeigen bitte Daten mit Vereinsbezug mitteilen.
Todesanzeigen ohne weitere Information
(Vereinsbezogene Daten)
können wir **nicht** verwenden.

Niedersächsische Kameradschaftsvereinigung e.V.

Traditionskameradschaft Gödringen-Hotteln-Sarstedt

Alle Jahre wieder!

Auch in diesem Jahr hat die Traditionskameradschaft Gödringen-Hotteln-Sarstedt wieder ihr traditionelles

Herbstpreisschießen unter dem Motto "Gib dem Hasen Pfeffer" durchgeführt.

Dabei wurde symbolisch um die schöne Wanderscheibe mit dem Portrait eines vor den Schrotkugeln flüchtenden Hasen gerungen.

Den ersten Platz belegte der Kamerad Jobst Warneke mit 306,6 Ring.

Als Preis gab es dafür eine große Mettwurst. Aber der Eifer aller teilnehmenden Kameraden wurde ebenfalls mit Wurstpreisen belohnt.

Gleichzeitig wurde auch erstmalig von allen anwesenden Kameraden auf das neue Sportschützenabzeichen

geschossen. Dieser Wettkampf im Rahmen des Dorfpokalschießens soll zukünftig regelmäßig stattfinden.

Da das Schießen auf der neuen digitalen Schießanlage auch bei den älteren Kameraden viel Beifall fand, waren sich der Vorstand und die Kameraden einig, ab 2025 nach Möglichkeit alle 6 Wochen einen Schießabend mit Vesper stattfinden zu lassen. Bislang schießt unsere Kameradschaft nur im Frühjahr und im Herbst, sowie auf den Dorfpokal.



Auch der Volkstrauertag 2024 wurde dieses Jahr wieder in würdiger Weise begangen. Um 16.00 Uhr fand der gemeinschaftliche Einzug mit den Fahnen zum Gottesdienst in der Gödringer St.Nicolaikirche statt. Um ca.16.30 Uhr schloss sich der Schweigemarsch mit Fackelzug unter

Führung des 1.Vorsitzenden der Kameradschaft Günter Sahm, der Feuerwehr, dem Schützenverein sowie Vertretern des Ortsrates zum Kriegerdenkmal an.

Unter dem Klang der Trompeten und dem Lied vom guten Kameraden wurden durch die Ortsbürgermeisterin Frau Heidi Weise und einem Vertreter der British Legion zwei Kränze niedergelegt. Mit dem gemeinschaftlichen Singen unserer Nationalhymne wurde die würdevolle Gedenkveranstaltung beendet.

Die Ortsbürgermeisterin lud im Anschluss noch zum Aufwärmen und zur Vesper in das Dorfgemeinschaftshaus ein, wo der Abend mit vielen Gesprächen seinen harmonischen Ausklang fand.

Die Weihnachtsfeier 2024 war ein weiteres Event im Jahresreigen und wurde mit Vorfreude erwartet. Nun ist eine Weihnachtsfeier in dieser Vorweihnachtszeit nichts ungewöhnliches. Es sei denn,

man setzt besondere Akzente. Eingeladen waren daher auch die Ehefrauen unserer Kameraden sowie die Witwen verstorbener Kameraden. Und sie folgten der Einladung in beeindruckender Zahl und in festlicher Kleidung.



Der Vorstand hatte die Einladung zu einem besonderen Ort in Hotteln ausgesprochen, dem Hof von Götz und Kamerad Dirk Warneke. Die Atmosphäre ist hier geprägt von außergewöhnlich schönen Sammlungen von Dingen aus der bäuerlichen Vergangenheit des Hofes, die in geduldiger Arbeit über Jahrzehnte zusammengetragen wurden.

Im aus Natursteinen gebauten Kamin prasselten die Holzscheite und verbreiteten eine wohlige Wärme im Gegensatz zu dem draußen herrschenden Schmuddelwetter.

Der geschmückte Weihnachtsbaum im tannenduftenden Kamin-



zimmer und ein Begrüßungsstrunk empfing die Gäste unter einem Erntekranz und dem niedersächsischen Symbol der gekreuzten Pferdeköpfe.

Die Tafel im Speiseraum war festlich weihnachtlich dekoriert und das anschließende Festessen, selbst von zwei ausgebildeten Köchen, dem 1. Vorsitzenden Günter Sahm und dem Kameraden Holger Wetjen zubereitet, ließ von Niedersächsischer

Hochzeitssuppe über Rinderrouladen mit leckerem Gemüse und Kartoffelknödeln bis zum Dessert keine Wünsche offen.

Nach dem Eintreffen des Posaunenchors der Gertrudengemeinde aus Gleidingen wurden die traditionellen Weihnachtslieder mit großem Einsatz und - dank der Damen- auch sehr textsticher gesungen.

Der 1.Vorsitzende bedankte sich bei der Frau unseres Kameraden Wetjen für das liebevolle Schmücken und Dekorieren des Raumes. Für Ihr unermüdliches Wirken im Hintergrund auch bei vergangenen Festen überreichte er eine schöne Christrose.

Mit viel Musik klang der Abend aus.

Bei der Verabschiedung wurde der Wunsch laut, die Harmonie dieses Abends möge sich doch ein klein wenig auf die besorgnis-erregende Weltlage übertragen lassen.

Von Günter Sahm



Niedersächsische Kameradschaftsvereinigung e.V.
Mitglied in der Bayerischen Kameraden – und Soldatenvereinigung e.V.
Meierstrasse 34 – 31592 Stolzenau Tel. 05761/9086896 Fax 03222/3713132
Homepage www.nkv-nds.de Mail info@nkv-nds.de



Bedingungen für den Erwerb der Jubiläumsnadel : 1876 - 2026

§ 1 Zum 01.01.2025 führt der LV Niedersachsen zu seinem 150jährigem Jubiläum die

Jubiläumsnadel 150 Jahre

zur weiteren Förderung und Motivierung des Sportschiessens ein.

Die Auszeichnungen können von jedem Mitglied der BKV e.V., sowie von aktiven Angehörigen aller genehmigten Schießsportverbände, auch wenn sie kein Mitglied der BKV e.V. sind, erworben werden. Schießbeginn ist der 02.01.2025.

Die Auszeichnung wird ab Dezember 2025 ausgegeben für die JHVs 2026

§ 2 Die nachfolgenden Bedingungen sind für alle Schützen verbindlich, damit die Einheitlichkeit gewahr bleibt. Die Schießwarte sind für die Einhaltung der Bestimmungen verantwortlich.

§ 3 Je Waffenart muss die bestimmte Ringzahl 6x in der 30er Serie erreicht werden. Trap 6 x in der 25er Serie.

§ 4 Grundlage für die Verleihung ist die Beteiligung am Übungsschießen und die dabei erzielten Leistungen. Geschossen wird in den Disziplinen **stehend, sitzend, liegend Freihand und stehend Aufgelegt**, sowie nach den Bestimmungen der BKV Sportordnung.

§ 5 Die Gebühr von **9,50 €** trägt der Antragsteller (Schütze) selbst.

§ 6 Für die Verleihung des Leistungsabzeichen sind folgende Bedingungen zu erfüllen.

Klassen:	LG	LP	KK	SP	Trap
Mindestschießtage:	6 x	6 x	6x	6 x	6x25 Scheiben
Schüler	110	100			
Jugend, Jun.	260	230	260		12 Treffer
Ab Damen	265	245	255	230	18 "
bis	265	245	255	230	18 "
Sen. Kl.	265	245	255	230	18 "
Ab Veteranen	250	230	250	220	15 "
bis Alt Vet.	250	230	250	220	15 "

Hartmut Hävemeier

Joachim Stemme

Der Landesschießwart

Landesvorsitzender

Niedersächsische Kameradschaftsvereinigung e.V.

Mitglied in der Bayerischen Kameraden – und Soldatenvereinigung e.V.
Meierstrasse 34 – 31592 Stolzenau Tel. 05761/9086896 Fax 03222/3713132 Homepage
www.nkv-nds.de Mail info@nkv-nds.de

Kameradschaft / Verein



Datum: _____

Über den Landesschiessleiter

Antrag auf Verleihung der Jubiläumsnadel

Name, Vorname	Geb. am	Mitgl.-Nr.	Waffe	Silber	Ring	Ringdurch-schnitt

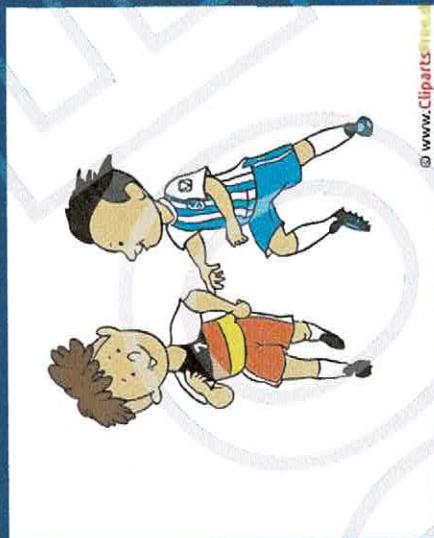
Die Scheiben müssen ca. 3 Monate vom Kameradschaftsschießwart aufbewahrt werden.

Schießwart der Kameradschaft geprüft am _____

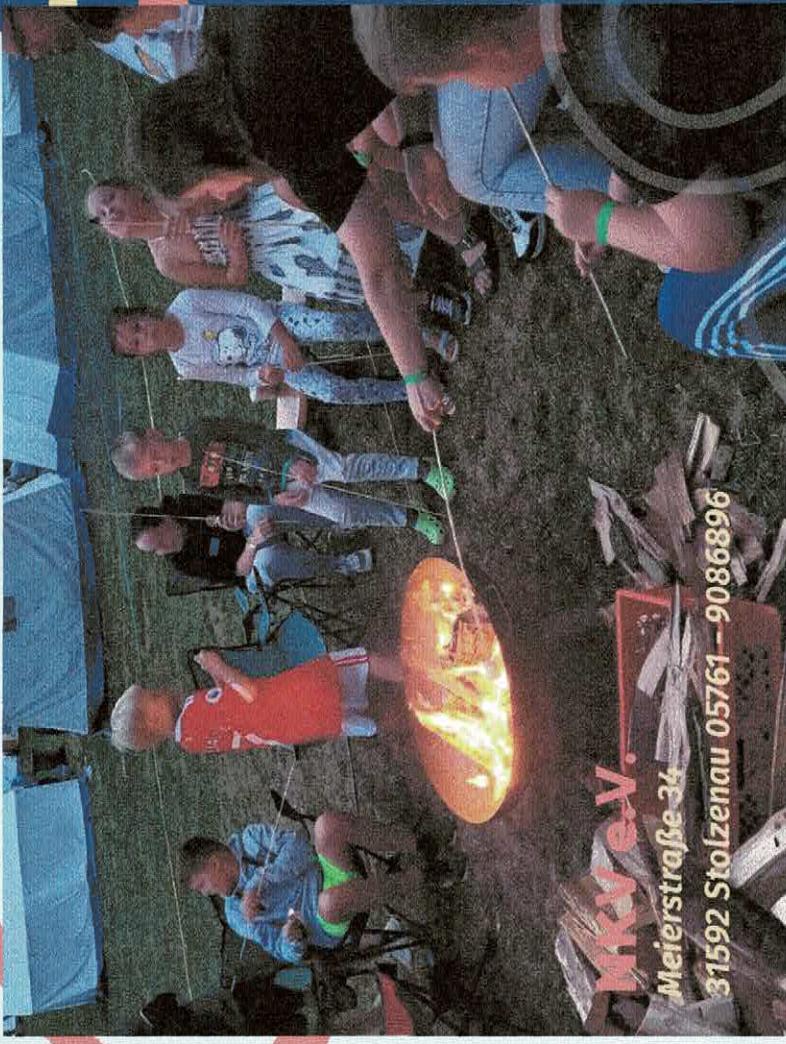
Datum

Unterschrift

Genehmigt: für den LV Niedersachsen Landesschießleiter



Jugendzeltlager vom 17.07.2025 bis
26.07.2025
in 38446 Almke, Vollmarsstraße 100
In der Nähe von Wolfsburg



Teilnehmer

Jugendliche von 8 - 18 Jahren. Egal ob in Gruppen oder Einzeln. Jede Jugendgruppe sollte eigene Betreuer stellen. Unterbringung in eigenen Zelten. Sind keine vorhanden, einfach melden. Wir finden Lösungen.

Matthias Kappenberg
Landesjugendreferent
Karlstraße 8
31171 Nordstemmen
0177-4257110

Teilnehmerbeitrag

Mitglieder bis 8 Jahre **frei**

Mitglieder 9 – 13 Jahre **50,00 €**

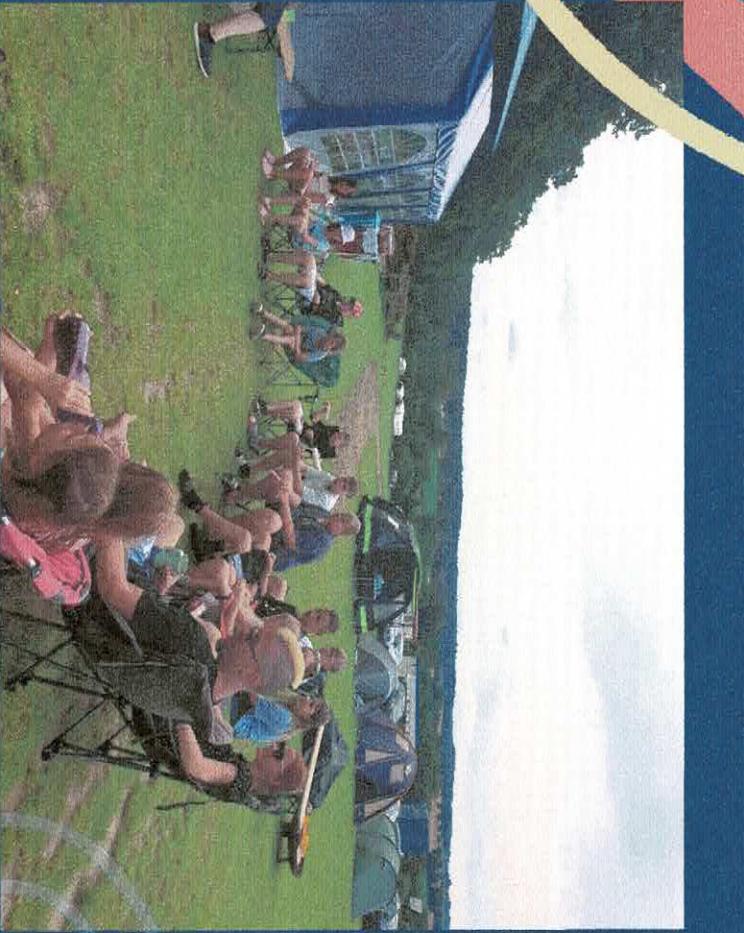
Mitglieder ab 14 Jahre **75,00 €**

Nichtmitglieder bis 8 Jahre **25,00 €**

Nichtmitglieder 9 – 13 Jahre **125,00 €**

Nichtmitglieder ab 14 Jahre **150,00 €**

Schnuppertag **20,00 €**



Wir freuen uns auf Euch

EINER FÜR ALLE - ALLE FÜR EINEN



VOLKSBU

Gemeinsam für den Frieden.



Sammlungsergebnis des Volksbundes Deutsche Kriegsgrä- berfürsorge der Haus-, Straßen- und Friedhofssammlung 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kameradinnen und Kameraden!

der Landesverband Bayern im Volksbund Deutsche Kriegsgräber-
fürsorge e.V. hat bei der Sammlung 2024 Einnahmen in Höhe von
rund 1,9 Mio. Euro* erzielt.

Dies sind über 50.000 Euro bzw. 3 Prozent mehr als 2023.

Ergebnisse 2024 nach Sammlergruppen*:

Dachverbandlich ungebundene Kameradschaften; Gemeinden
und Einzelsammler:

806.500.- (767.300/716.000/662.700)

Bundeswehr:

395.800.- (381.500/373.100/373.300)

Bayerischer Soldatenbund 1874:

285.400.- (300.700/289.500/279.700)

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr:

205.200.- (192.500/188.100/165.300)

Bayerische Kameraden- und Soldatenvereinigung:

2024 2023 2022 2021

201.700.- (179.400/179.300/163.300)

Schulen:

7.200.- (8.100/7.200/4.300)

*alle Angaben in EUR; Zahlen auf volle 100 EUR auf-/abgerundet;
Ergebnisse 2023, 2022, 2021 in Klammer; Cent-genaue Ergebnisse
auf Anfrage ab Mitte März 2025.

Wir danken allen Sammlerinnen und Sammler und großzügigen
Spenderinnen und Spendern für dieses auch im bundesweiten
Vergleich erneut herausragende Ergebnis!

Der Landesverband Bayern und seine acht Bezirksverbände wollen
auch 2025 (Kernzeitraum der Sammlung: 10.10. bis 02.11.)
wieder nach besten Kräften und im engen Schulterschluss mit
Ihnen dazu beitragen, dass diese für die finanziellen Grundlagen
des Volksbundes und seine Wahrnehmung in der Öffentlichkeit
zentrale und unverzichtbare Aktion ein Erfolg wird.

Gemeinsam für den Frieden.

Es grüßen Sie in kameradschaftlicher Verbundenheit



Wilhelm Wenning
Regierungspräsident a.D.
Landesvorsitzender

Heinrich Stadelmaier
Oberstleutnant a.D.
Beauftragter Traditionsverbände

Jörg Raab
Hauptmann d.R.
Landesgeschäftsführer

Die BKV nimmt Abschied

Nachruf



Die Krieger und Reservistenkameradschaft (KRK) Lauter

Trauert um einen ihrer treuen Kameraden,

Edmund Fößel

„der Välta“

Brauer und Gastwirt

65 Jahre hielt er der Kameradschaft die Treue.

Am 17. November 2024 verstarb er

im Alter von 96 Jahren

Wir die Unterzeichner und die Mitglieder der gesamten
Kameradschaft,

Gedenken seiner in tiefer Dankbarkeit,

unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Markus Fößel

Vorsitzender

Sven Schäfer

stellv. Vorsitzender

Christian Postler

Reservisten Betreuer

Nachruf



Die Krieger und Soldatenkameradschaft Steinberg

Trauert um einen ihrer treuen Kameraden und Ehrenmitglied,

Georg Herzog

Er hielt dem verein mehr als 44 Jahre die Treue
und war in dieser zeit 6 Jahre 2. Vorsitzender.

Wir gedenken seiner in tiefer Dankbarkeit,
unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Johannes Baier

Vorsitzender

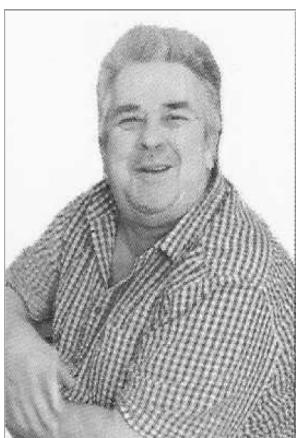
Udo Jakob

2. Vorsitzender

Ellen Zwosta

Kassierein

Nachruf



Die Soldaten- und Reservistenkameradschaft

(SRK) Gleisdorf / Poppendorf und Umgebung

trauert um ihr Vorstandsmitglied

Ottmar (Otti) Schauer

29 Jahre hielt er der SRK die Treue.

Am 20. Januar 2025 verstarb er

plötzlich und unerwartet

einen Tag vor seinem 60. Geburtstag.

Otti hinterlässt in unserer Kameradschaft
eine Lücke die schwer zu schließen ist.

Wir die Unterzeichner und die Mitglieder der SRK

Gedenken seiner in tiefer Dankbarkeit

unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen

Norbert Lohneiß

1. Vorsitzender

Peter Vietze

Stellv. Vorsitzender

Die BKV nimmt Abschied

Nachruf



Die NKV e.V. Landesverband Niedersachsen

und die NKV Kreisverband Fallingbostel

trauern um ihre treue Kameradin, ehemalige

langjährige Landesfrauenreferentin (KB) und

Kameradschaftsvorsitzende,

Inhaberin der Damen – Ehrenbrosche in Gold mit Schleife,

Ilona Opel

36 Jahre hielt sie uns die Treue

Am 18. Januar 2025 verstarb sie nach langer schwerer Krankheit

Im Alter von 78 Jahren

Wir Gedenken in tiefer Dankbarkeit

Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen

Constantin Dezius

Kreisvorsitzender

Joachim Stemme

Landesvorsitzender

Christina Dezius

Landesfrauenreferentin

Nachruf

Die NKV e.V. Landesverband Niedersachsen
und die NKV Kreisverband Soltau, sowie die Kameradschaft

Wietzendorf

trauern um ihre

langjährige Kreisfrauenreferentin und Frauenreferentin der

Kameradschaft Wietzendorf

Inhaberin des Ehrenkreuzes in Silber

Marianne Hestermann

27 Jahre hielt sie uns die Treue

Am 30. Januar 2025 verstarb sie nach kurzer schwerer Krankheit

Im Alter von 81 Jahren

Wir Gedenken in tiefer Dankbarkeit

Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen

Horst Thiemann

Kreisvorsitzender

Joachim Stemme

Landesvorsitzender

Christina Dezius

Landesfrauenreferentin





BUNDESWEHR

Spionageabwehr

So schützt sich die Truppe vor russischer Ausspähung

Wo gegnerische Staaten direkt aneinandergrenzen, ist die Spionagetätigkeit besonders hoch. Y hat einen Stabsfeldwebel der Brigade Litauen einen Tag lang begleitet. Wie schützt sich der Soldat vor Ausspähung durch Russland, das nur wenige Kilometer entfernt liegt?

Es ist ein eiskalter Morgen. Minusgrade in der Nacht haben einen Frostfilm auf den Fahrzeugen hinterlassen. Für Heinrich Erkner* beginnt der Arbeitstag mit Scheibenfreikratzen. Einige Minuten später fährt er mit seinem Auto aus der Stadt und durch einen großen Wald. Sein Ziel: der Standort des Aufstellungsstabs der Brigade Litauen. Der Stabsfeldwebel ist seit Anfang September 2024 als Informationsfeldwebel Teil des Stabs. Neben der Begleitung von Pressevertreterinnen und -vertretern und Koordinierungsaufgaben hält er vor allem seinem Presseoffizier den Rücken frei. Erkner war schon von August bis Dezember 2023 bei der damaligen eFP-Battlegroup in Rukla eingesetzt, also kurz nachdem Verteidigungsminister Boris Pistorius die dauerhafte Stationierung einer Brigade in Litauen angekündigt hatte. Für Erkner war schnell klar, dass ein Dienstposten in der Brigade eine große Chance bietet. „Nicht nur, um hier Pionierarbeit zu leisten, sondern auch für uns als Familie sind diese Erfahrungen unbeschreibbar“, sagt der 52-Jährige. Ein knappes Jahr später zog Erkner mit seiner Frau Steffi und den beiden Töchtern Charly (12) und Lilie-Marleen (11) nach Bukčiai, einen Vorort von Vilnius.

Litauen steht durch seine direkte Grenze zu Russland und Belarus besonders im Fokus.

Im Autoradio laufen die Nachrichten: „Ein Frachtflugzeug, das im Auftrag von DHL in Leipzig gestartet war, ist beim Anflug auf Vilnius über einem Wohngebiet abgestürzt. Mindestens ein Mensch kam ums Leben.“ Die Ursache für den Flugzeugabsturz ist zu diesem Zeitpunkt noch unklar. Da es bereits im Juni zu Paketbränden in DHL-Luftfrachtzentren kam, unter anderem in Leipzig, kommt Erkner unweigerlich kurz der Gedanke, dass es sich vielleicht um einen Sabotageakt handeln könnte. Spätere Auswertungen des Flugschreibers konnten dies ausschließen. „Natürlich haben wir uns im Vorfeld auch Gedanken über mögliche Bedrohungen gemacht“, sagt er. „Litauen steht durch seine direkte Grenze zu Russland und Belarus besonders im Fokus.“ Regelmäßig erfährt er aus den Medien von Sabotage- und Spionagevorfällen in Litauen. Im September 2024 wurde ein litauischer Anwalt zu neun Jahren Haft wegen Spionage verurteilt. Anfang November kam es zur Festnahme von Verdächtigen, die im Zusammenhang mit den Paketbrandsätzen stehen sollen.

Angst hat der Stabsfeldwebel aus Niedersachsen aber nicht: „Natürlich kann jederzeit etwas passieren, aber das kann es theoretisch auch in Deutschland – und wir werden hier sehr gut vorbereitet.“ Erkner und seine Kameradinnen und Kameraden haben Einweisungen und Tipps für ihre Sicherheit bekommen. Litauen

ist ein hoch digitalisiertes Land. Neben dem dienstlichen Umgang mit vertraulichen Informationen werden sie deshalb auch darin geschult, wie sie sich privat schützen können. Dazu gehört auch der bewusste Umgang mit dem Smartphone.



Verantwortlich für die Sicherheit: Neben dem militärischen Nachrichtenwesen und der Beratung des Kommandeurs berät Major Christian Friedmann (l.) mit der G2-Abteilung die Soldatinnen und Soldaten im sicheren Umgang mit Smartphones und Social Media.

Bild: Bundeswehr/Jörg Hüttenhölscher

Sicherheit durch Selbstreflexion

Erkner fährt vorbei an Wohnhäusern. Immer wieder sieht man wehende litauische und ukrainische Flaggen. Über eine Brücke kreuzt er die Neris, den zweitgrößten Fluss Litauens. Kurz dahinter ist derzeit der Aufstellungsstab der Bundeswehr stationiert. Überall sind Schranken und Schleusen, die nur mit Zugangskarte geöffnet werden können – selbst für den Fahrstuhl braucht man eine Karte. In der siebten Etage sitzen zwei bewaffnete litauische Soldaten. Sie kontrollieren, wer Zugang zu den Kameradinnen und Kameraden aus Deutschland erhält. Für die Sicherheit der Bundeswehrkräfte ist Major Christian Friedmann* aus der G2-Abteilung zuständig.

„Wir kümmern uns um alles, was die Sicherheit der Truppe betrifft“, erklärt Friedmann, Dezerntsleiter Nachrichtenlage. Alle Truppenteile sollen ihren Auftrag trotz der möglichen Bedrohung durch Spionage, Sabotage, Subversion, Terrorismus oder organisierte Kriminalität erfüllen können. „Um die Soldatinnen und Soldaten zu sensibilisieren, bitten wir sie als Allererstes, eine persönliche Risikoanalyse zu machen“, so der 38-Jährige. Die Analyse beinhaltet Fragen wie: Wie schütze ich mich und mein Umfeld? Wer braucht besonderen Schutz? „Wir wollen, dass sich jeder ehrlich einschätzt, wie gefährdet er ist und welche Informationen er hat, die für andere von Interesse sein könnten“, sagt Friedmann.

Für ausländische Nachrichtendienste sind zum Beispiel Verschlusssachen, die Einblicke in den Aufstellungsstab liefern, besonders interessant. „Außerdem sollte man reflektieren, welche Angriffsfläche man bietet, also welches mögliche Kompromat“, so der Major. Der Begriff stammt vom früheren sowjetischen Geheimdienst KGB. Schulden, eine Affäre, Unzufriedenheit im Job – was ist geeignet, um eine Person zu erpressen, ein Amtsgeheim-



BUNDESWEHR

nis preiszugeben oder die eigenen Kräfte zu sabotieren? Hier setzen die Sicherheitsvorschriften und Sensibilisierungstipps der G2-Abteilung an. „Natürlich sind das Aspekte, die auch in Deutschland beachtet werden sollten, denn auch da kam es bereits zu Vorfällen“, so Friedmann. „In Litauen zeigt sich, was im Inland gepredigt wird.“

Gefahrenquelle Smartphone

Stabsfeldwebel Erkner hat einen Termin mit Major Friedmann. Er geht den Gang entlang, vorbei an Bürotüren und einer Druckerstation. Im Besprechungsraum wartet Friedmann bereits auf ihn. Erkner hat sich ein neues Smartphone gekauft und braucht nun Unterstützung bei der Verschlüsselung. Das ist wichtig, denn vieles läuft in Litauen nur noch über Smartphone – sei es beim Bezahlung im Geschäft, beim Parken per App oder beim Mieten eines Fahrrads. Auch als Übersetzungshilfe ist das Smartphone Gold wert, zum Beispiel für die Kommunikation mit dem Vermieter oder diversen Dienstleistern.

So hilfreich das Smartphone ist, es ist auch immer ein Einfallstor für Spionage. „Heutzutage sind fast alle Menschen gläsner“, erklärt Friedmann. „Mit einigen wenigen Tricks kann man seinen Schutz aber maßgeblich erhöhen.“ Einer der Tricks: ein neues Handy mit litauischer SIM-Karte kaufen. Jedes Smartphone hat eine International Mobile Station Equipment Identity (IMEI=International Mobile Station Equipment Identity), das ist eine eindeutig zuordenbare 15-stellige Seriennummer. Wenn diese bereits in Deutschland im Mobilfunknetz aufgetaucht ist und dann in Litauen, wird man schnell als Deutscher identifiziert. Sollte diese Nummer zusätzlich auf dem Truppenübungsplatz Pabradė oder Gaižiūnai getrackt werden, ist es klar, dass es sich um einen deutschen Soldaten handeln muss, und man kann in den Fokus eines Spions rücken.

Mit einer litauischen SIM-Karte und bestenfalls einem günstigen neuen Telefon, dem sogenannten Burner Phone, schützt man sich davor. „Wir beraten die Soldatinnen und Soldaten, was sie tun können. Die Entscheidung, was sie davon umsetzen, liegt im privaten Bereich bei Ihnen selbst“, so Friedmann. Zusätzlich ist es wichtig, ein virtuelles privates Netzwerk (VPN=Virtual Private Network) zu nutzen, um seine Daten zu schützen. „Bei einer unverschlüsselten Kommunikation kann jeder, der zwischen Absender und Empfänger in einem Funkmast ist, leicht mithören“, sagt der Major. Eine Methode, um Daten zu schützen: einen Schlüssel mit Beginn der Kommunikation austauschen. Hierbei hat nur derjenige die Möglichkeit, auf die Informationen zuzugreifen, der auch im Besitz des passenden Schlüssels ist. Dieser kann zwar unter Umständen auch abgegriffen werden, aber nur einmal – ganz am Anfang beim Austausch. Das reduziert das Risiko eines Mithörers oder Mitlesers bereits erheblich. Bei einer weiteren Verschlüsselungsmethode wird der Schlüssel im Vorfeld ausgetauscht.

Eine Messenger-App, bei der dies möglich ist, ist beispielsweise Threema. Erkner ist genau hierfür heute bei Major Friedmann. Er

zückt sein Smartphone und fotografiert einen vorher generierten QR-Code vom Display des Offiziers ab. „Danach fotografiere ich noch seinen Code und dann haben wir ausgetauschte Schlüssel“, erläutert Friedmann. „Das nutzen wir alle in der Abteilung G2 für die private Kommunikation über Chats – das ist der sicherste Weg.“ Wichtig sei aber auch, die dienstliche Kommunikation von der privaten zu trennen.

Hört jemand mit?

Mittlerweile ist es mittags. Auf den Gängen im Aufstellungsstab herrscht reges Treiben. Viele der rund 150 deutschen Soldatinnen und Soldaten sind auf dem Weg zum Mittagessen. Erkner und seine Presseabteilung gehen in das Schnellrestaurant im Erdgeschoss. Auch hier ist alles digital: An fünf Terminals wird per Touchpad das Essen bestellt. Erkner wählt einen Salat, Spareribs mit Pommes und eine Cola. Die Preise für eine Mahlzeit belaufen sich auf knapp unter zehn Euro. Bezahlt wird direkt am Terminal – mit dem Smartphone. „Bevor ich in Litauen war, habe ich nie mit dem Smartphone bezahlt“, sagt Erkner. „Aber es ist einfach und schnell.“

Der Stabsfeldwebel achtet darauf, dass die Bezahlfunktion NFC nur aktiv ist, wenn er sie braucht. „Wenn ich mit dem Smartphone bezahle, schalte ich die Funktion ein und danach direkt wieder aus.“ Die Umstellung aufs mobile Bezahlen ist in Litauen zwingend: Nicht nur in Restaurants und Bars, auch in vielen Geschäften sowie beim Busfahren gibt es gar nicht mehr die Möglichkeit, in bar zu zahlen. Das Schnellrestaurant ist im Übrigen ein öffentlicher Ort. Man weiß nie, wer am Nebentisch sitzt. Deshalb gilt für Erkner und sein Team: Über dienstliche Themen zu reden, ist ein unnötiges Risiko.

„Alles, was unsere Arbeit betrifft und sogar eingestuft sein könnte, hat nichts in der Öffentlichkeit zu suchen“, sagt der Stabsfeldwebel. Auch Debatten und Meinungsverschiedenheiten gehören hier nicht hin: „Nach außen sollten wir uns immer als eine Einheit präsentieren.“ Nach dem Essen geht es in die Stadt. Erkner soll für einen Onlineartikel seiner Abteilung Sehenswürdigkeiten von Vilnius fotografieren. Auf dem Weg zum Kathedralenplatz fallen die vielen Sicherheitskameras in der Stadt auf. Am Anfang sei es etwas befremdlich gewesen, überall gefilmt zu werden. Mittlerweile interessiere es ihn nicht mehr. „Das ist ähnlich wie bei meiner Verwendung in Sizilien. Da haben wir in der Nähe des Vulkans Ätna gewohnt. Anfangs waren wir noch ängstlich, wenn die Erde bebte und der Vulkan ausbrach. Irgendwann war es nichts Besonderes mehr. „Man gewöhnt sich an alles“, erzählt Erkner.

Das Restaurant ist öffentlich zugänglich. Man sollte sich bewusst sein, dass jemand zuhören könnte. Es ist wichtig, sich genau zu überlegen, worüber man spricht.

Am Ende ist es auch eine Frage der Perspektive: Die vielen Kameras in der Innenstadt sind ein Eingriff in die Privatsphäre, aber sie



BUNDESWEHR

bieten auch einen gewissen Schutz. Als Soldat fällt Erkner in der Stadt auf und wird auch ab und zu freundlich angesprochen. Er fühlt sich in Litauen sehr willkommen. „Als Informationsarbeiter weiß ich natürlich, was ich über meine Arbeit sagen darf und was nicht.“ Informationen, die von der Bundeswehr selbst aktiv an die Medien gegeben werden, kann man jederzeit preisgeben. Diese Informationen sind öffentlich, zum Beispiel die künftige Größe der Brigade Litauen mit rund 5.000 Soldatinnen und Soldaten. Oder wie viele deutsche Kräfte bereits vor Ort sind. „Informationen, die tiefer in die Materie gehen, Interna, Namen oder Dienstgrade, lasse ich komplett weg“, so Erkner.

Verschwiegenheit auch im Privaten

Nach knapp einer Stunde sind alle Fotos im Kasten und es geht zurück ins Büro zur Nachbereitung. Um 15 Uhr hat Erkner heute Dienstschluss. Mit seinem Auto fährt er zur AISV, der American International School of Vilnius. Hier gehen seine beiden Töchter zur Schule, die Erkner heute abholt. Die Einrichtung ist sehr modern: Die Schülerinnen und Schüler nutzen Tablets und für die Eltern läuft alles über eine App – von der Kommunikation mit der Schulleitung bis zur Krankmeldung der Kinder. Da ist Deutschland noch weit hinterher.

Wir haben die Chance, ein anderes Land intensiv kennenzulernen und unseren Blickwinkel zu erweitern.

Auch bei der Schulwahl der Kinder war das Thema Sicherheit für Erkner und seine Frau wichtig. In die AISV gehen auch einige Diplomatenkinder und Kinder deutscher Partnerländer. Für deren Sicherheit sorgen neben Schranken, Kameras und einer Wache am Eingang auch ein Sicherheitsdienst. Am Abend sitzen Erkner und seine Familie oft zusammen und sprechen über den Tag. „Wir sehen es als Privileg und Chance, andere Länder kennenzulernen“, sagt Ehefrau Steffi. „Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit, wettbewerbsfähig aufzuwachsen und ihre Sprachfähigkeiten zu verbessern.“

Für den Stabsfeldwebel gilt auch zu Hause, dass man nicht alles erzählen muss, was auf der Arbeit passiert. „Abgesehen davon, dass eingestufte Informationen zu Hause sowieso nichts zu suchen haben, dient es auch dem Schutz meiner Familie, dass ich nicht zu viel erzähle“, so der Stabsfeldwebel. Erkner schwärmt von Litauen: Kein Bundeswehrangehöriger müsse Angst haben, hierher zu kommen. Einiges laufe hier sogar besser, und die Menschen seien oft entspannter. Für die eigene Sicherheit und die der Bundeswehr sei es natürlich wichtig, sensibilisiert zu sein und achtsam mit Informationen umzugehen. Aber das sollten alle Bundeswehrangehörigen auch in Deutschland.

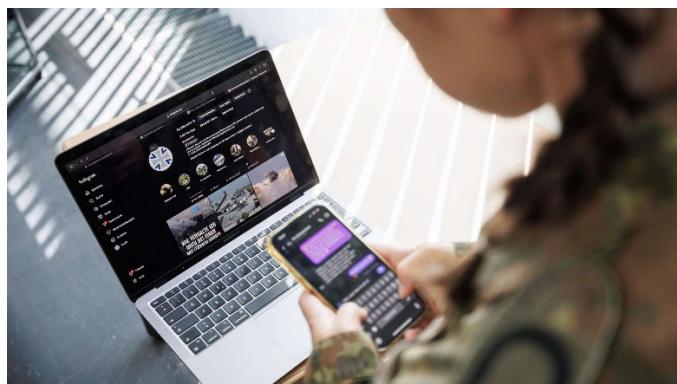
*Alle Namen zum Schutz der Soldaten und ihrer Angehörigen geändert.

Von Beate Schöne

Hybride Einflussnahme

Bedrohung durch Desinformation: Das Schlachtfeld ist der Verstand

Von Cyberangriffen bis zu Desinformationskampagnen: Deutschland ist nicht erst seit dem Beginn des russischen Angriffsriegs gegen die Ukraine der Einflussnahme durch Russland ausgesetzt. Gerade mit Blick auf die Bundestagswahl ist die Bedrohung durch manipulierte Informationen relevanter denn je. Wie reagiert die Bundeswehr darauf?



Insbesondere auf Social-Media-Plattformen ist Desinformation weit verbreitet.
Bundeswehr/Elian Hadj Hamdi

Das Phänomen der Informationsmanipulation ist seit Jahren nahezu allgegenwärtig. Erst im vergangenen Sommer wurde die deutsche Medienöffentlichkeit Zeuge einer Desinformationskampagne. Im Zuge der „Doppelgänger-Affäre“ wurden die Webseiten ausgewählter deutscher Leitmedien, darunter auch Spiegel Online, zum Verwechseln ähnlich nachgestellt. Lediglich marginale Abweichungen in der URL (Uniform Resource Locator) – also dem Seitenpfad – deuteten darauf hin, dass es sich nicht um die originale Seite handelte. Die Seiten wirkten authentisch. Allerdings waren diese „Doppelgänger“ mit Artikeln und Meldungen bestückt, die inhaltlich eine besondere Intention verfolgten: Durch das plakative Überspitzen politischer Sachverhalte und das geschickte Ergänzen falscher Informationen wurden gezielt Botschaften gestreut, wonach die deutsche Regierung mutwillig dem eigenen Volk schade und gesellschaftliche Interessen der Bundesrepublik untergrabe.

Das „Klonen“ von Internetauftritten blieb nicht auf Nachrichtenportale beschränkt. Mithilfe gängiger Social-Media-Plattformen wurden zum Beispiel gefälschte Zitate, manipulierte Screenshots und zusammengeschnittene Originalinterviews von deutschen Politikerinnen und Politikern verbreitet.

Desinformation als Waffe

Gemäß einem technischen Bericht des Auswärtigen Amts vom Juni 2024 gehören systematische „Doppelgänger“-Kampagnen dieser Art zum Arsenal der hybriden Einflussnahme Russlands. Sie sind nur eines von vielen Beispielen dafür, wie Desinformation als Instrument der Informationsmanipulation eingesetzt wird, um



BUNDESWEHR

den politischen und gesellschaftlichen Zusammenhalt Deutschlands zu untergraben.

Auch im Vorfeld der Bundestagswahl halten diese „Doppelgänger“-Kampagnen an. Gleichzeitig sind neue Strategien zu erkennen: Mit sogenannten „Matjoschka-Operationen“ sollen Betreiber von Faktencheck-Webseiten systematisch überfordert werden. Dazu werden unter anderem Bots eingesetzt, um möglichst viele Überprüfungen von Informationen anzufordern. Ziel dieser Operationen sind häufig Redakteure und Aktivisten, die sich dem Aufdecken manipulierter Informationen widmen. Ihnen soll so die Zeit genommen werden, um echte Desinformationskampagnen zu enttarnen. Diese neue Strategie ist gleichermaßen raffiniert wie gefährlich. Etablierte Mechanismen wie Faktenchecks werden dadurch systematisch geschwächt.

Diese „Doppelgänger“- und „Matjoschka“-Kampagnen sind vor allem auf Plattformen wie X, Tiktok und Bluesky zu finden und werden künftig weiter an Bedeutung gewinnen.

Wie geht die Bundeswehr gegen Desinformation vor?

Die Nationale Sicherheitsstrategie der Bundesregierung definiert Verteidigung gegen hybride Bedrohungen als eine Aufgabe, die gesamtpolitisch und gesamtgesellschaftlich angegangen werden muss. Dazu gehören auch die Gefahren, die mit Desinformation einhergehen. Alle Institutionen der Bundesrepublik, die sich in einem engeren und weiteren Sinne der Sicherheit des Landes widmen, müssen Maßnahmen und Strategien entwickeln, um die Bürgerinnen und Bürger vor diesen Gefahren zu schützen.

Die Bundeswehr ist eine von ihnen und leistet mit dem Zentrum Operative Kommunikation der Bundeswehr in Mayen einen wichtigen Beitrag zum Schutz vor hybrider Beeinflussung. Konkret geht es um Informationsmanipulation, die zum Ziel hat, den Einsatzwert der Bundeswehr zu schwächen. Der Herausforderung, diese zu erkennen und abzuwehren, widmet sich das Dezernat Abwehr Ausländischer Informationsmanipulation der Abteilung Informationsumfeld.

Die Arbeit des 2023 aufgestellten Dezernats basiert auf zwei Säulen: zum einen auf der systematischen Analyse und Bewertung von Informationsaktivitäten ausgewählter und freigegebener ausländischer Akteure, die gegen die Bundeswehr und ihre Soldatinnen und Soldaten gerichtet sind, und zum anderen auf der Schaffung von konkreten Maßnahmen zur Abwehr schädlicher Informationsmanipulation. Die Analyse der schädlichen Informationsaktivitäten bildet die Grundlage für die Arbeit des Dezernats. Sie greift dabei auf wissenschaftlich fundierte Methoden, sowohl quantitative als auch qualitative, zurück. Die Lageberichte des Dezernats zeigen anhand der manipulierten Informationen und ihrer Träger die Techniken, Taktiken und Verfahren ausländischer Informationsmanipulation mit konkreten Belegen auf.

Die Ergebnisse der Analystinnen und Analysten bilden das Fundament für die zweite Auftragssäule des Dezernats: Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse dienen als Grundlage dafür, um konkrete Maßnahmen zur Abwehr gegenüber schädlicher Informationsmanipulation zu schaffen. Eine der wichtigsten ist der Aufbau von Resilienz innerhalb der Truppe. Dadurch, dass Soldatinnen und Soldaten bereits im Vorfeld über Inhalte, Wirkweisen und Taktiken schädlicher Informationsmanipulation sensibilisiert werden, sollen Ansatzpunkte für feindliche Beeinflussung minimiert werden. Zu diesem Zweck führt das Dezernat regelmäßig Workshops und Weiterbildungen für Führungspersonal durch, um innerhalb der gesamten Bundeswehr Multiplikatoren zu generieren.

Von Dr. Martin Wroblewski



**Kapuzensweatshirt (Hoodie)
für Sie und Ihn (navy)**

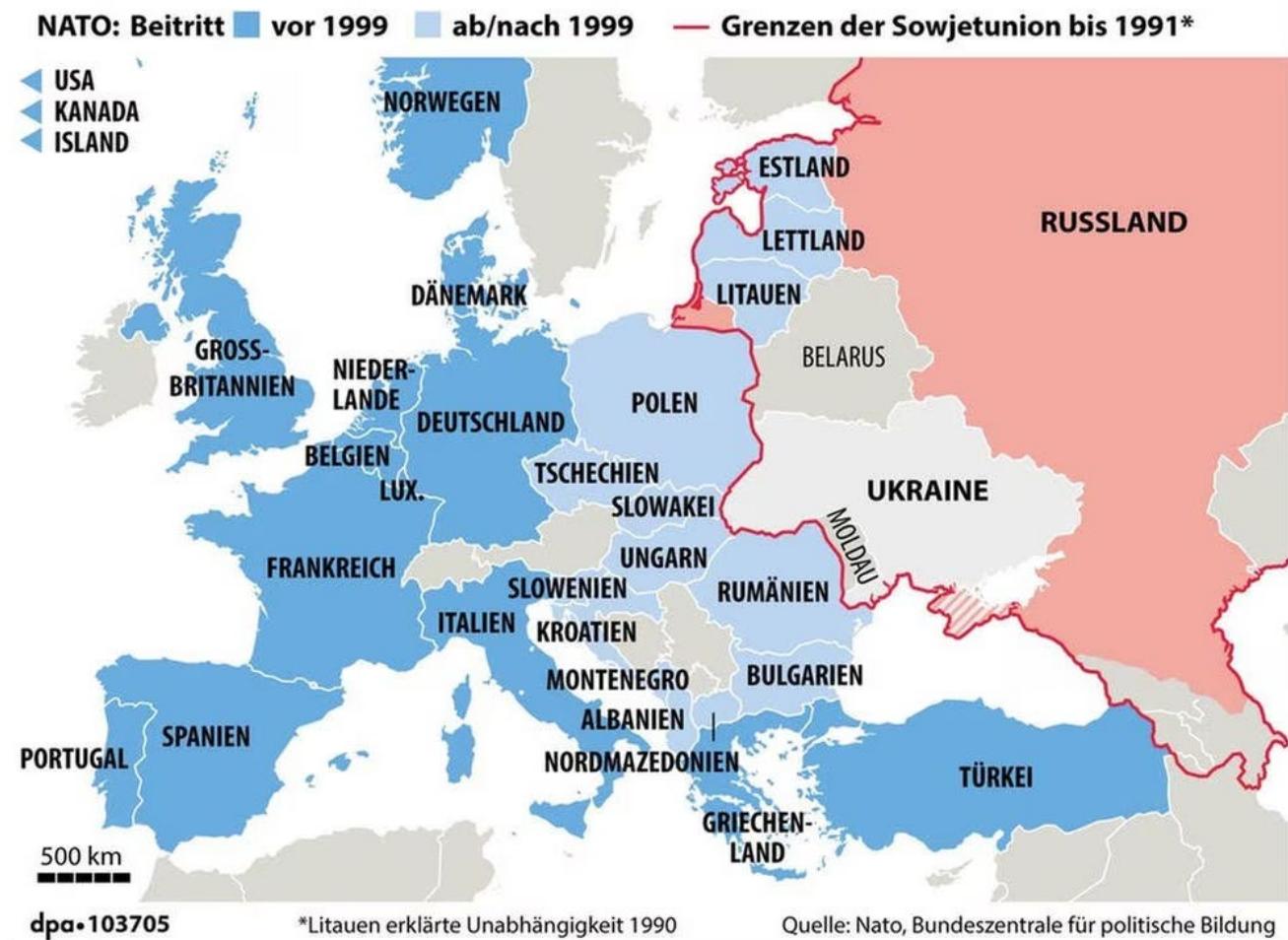
Sweat Pullover mit Kapuze und Kängurutasche,
Innenseite Fleece angeraut
in den Größen S - 5XL
mit gesticktem BKV Logo
(auf Wunsch auch mit Vereinsnamen)

S - XXL **38,20 €**
3XL - 5XL **40,40 €**

Historisches

NATO Osterweiterung

Ukraine: Zwischen Nato und Russland



Die NATO-Osterweiterung bezeichnet den Beitritt von Staaten des ehemaligen militärischen Beistandsbündnisses Warschauer Pakt – beziehungsweise deren Nachfolgestaaten, ehemaliger Sowjetrepubliken, sowie von Nachfolgestaaten des damals blockfreien Jugoslawiens zur NATO. Sie vollzog sich bisher in fünf Schritten zwischen 1999 und 2020:

- 1999 Polen, Tschechien und Ungarn
- 2004 Estland, Lettland, Litauen, Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Slowenien
- 2009 Kroatien und Albanien
- 2017 Montenegro
- 2020 Nordmazedonien

Losgelöst davon, dass auch schon von sowjetischer bzw. russischer Seite mehrfach der eigene NATO-Beitritt thematisiert worden war, sahen die russischen Regierungen die von Russland unabhängigen Beitrittsbestrebungen der ehemaligen Paktstaaten wie jene der Visegrád-Gruppe oder der Länder des Balkans latent bzw. oft als Herausforderung. In ihrer Argumentation gegen die Osterweiterung beziehen sich die Vertreter Russlands meist auf

ein angebliches mündliches Versprechen des Westens, die NATO nicht dorthin auszudehnen und auf Sicherheitsinteressen Russlands. Über Gründe, Zielsetzungen und Auswirkungen der Beiträge ostmitteleuropäischer und osteuropäischer Staaten ist (auch in einem breiten gesellschaftlichen Kontext) kontrovers diskutiert worden.

Nach der vollständigen Auflösung des Warschauer Paktes zum 1. Juli 1991 wurden Beitrittswünsche der mittel- und osteuropäischen Staaten in ein anderes kollektives Verteidigungsbündnis – beginnend ab 1991 mit der Gründung der Visegrád-Gruppe – von Teilen der Öffentlichkeit und Eliten, der Streitkräfte und Geheimdienste sowie der Administrationen der Russischen Föderation zunehmend kritisch beurteilt. Die Entschiedenen unter den russischen Kritikern nahmen stets auf ein angebliches Versprechen „des Westens“ Bezug, die NATO nicht auszudehnen, welches gebrochen worden sei, außerdem auf Sicherheitsinteressen Russlands als Folge des Zerfalls der Sowjetunion. Der russische Präsident Putin gratulierte noch 2004 den baltischen Staaten zum Beitritt. So sagte er am 2. April 2004: „Hinsichtlich der Nato-Erweiterung haben wir keine Sorgen mit Blick auf die Sicherheit der Russischen Föderation.“ Mit Unterzeichnung durch denselben

Historisches

Präsidenten Putin trat am 31. Dezember 2015 Ukas 683 und damit eine neue Militärdoktrin in Kraft, welche erstmals die USA sowie deren Alliierte, die NATO und die EU als Bedrohung für Russland und seine Nachbarn benannte. Gleichzeitig habe Putin die OSZE als Verkörperung der Friedensordnung in Europa marginalisiert, so Pälvi Pulli.

Der Begriff NATO-Osterweiterung wird inzwischen von spezialisierten Historikern und Politikwissenschaftlern als russische Propaganda und als ein russisches Narrativ gesehen. Nicht die NATO habe sich von sich aus erweitert, so die Militärexpertin Claudia Major (Stiftung Wissenschaft und Politik) und die Sicherheitsexperten Ulrike Franke, Jana Puglierin, Margarete Klein und Florence Gaub, sondern die Staaten des ehemaligen Warschauer Paktes – beziehungsweise deren Nachfolgestaaten-, die baltischen Staaten sowie die Nachfolgestaaten des blockfreien Jugoslawiens hätten um Aufnahme gebeten. Daher sei es falsch, von NATO-Osterweiterung zu sprechen.

Position der Sowjetunion und Russlands

Michail Gorbatschow, der von März 1990 bis Dezember 1991 Staatspräsident der Sowjetunion war bzw. die sowjetische Regierung, stimmten mit dem 2+4-Vertrag, Art. 6, dem Recht des vereinten Deutschland auf freie Bündniswahl zu, wenngleich Art. 5, Absatz 3 für das Gebiet der DDR festschreibt, dass dort künftig deutsche Streitkräfteverbände, die einem Bündnis angehören, stationiert werden dürfen, aber keine ausländischen. Einerseits war für Gorbatschow eine Vergrößerung der NATO-Zone auf Ostblock-Staaten „inakzeptabel“. [4][5] In einem Telegramm an den französischen Präsidenten vom April 1990 schlug Gorbatschow wiederum eine paneuropäische Sicherheitsarchitektur unter Führung der NATO vor. Im Mai 1990 erwog er sogar eine Mitgliedschaft der Sowjetunion in der NATO. [6] Die Ablehnung einer NATO-Erweiterung auf die mittelosteuropäischen Staaten bzw. vor allem die Ablehnung einer von der Sowjetunion bzw. dann Russland gänzlich unabhängigen freien Bündniswahl dieser Mitgliedsstaaten des sich zum 1. Juli 1991 auflösenden Warschauer Paktes blieb eine Konstante der Außenpolitik der sowjetischen Regierung und Politik bis zum von Hardlinern und Reaktionären versuchten Moskauer Augustputsch 1991. [7]

Nach der Auflösung der Sowjetunion Ende Dezember 1991 übernahm die Russische Föderation defacto die Rechtsnachfolge der Sowjetunion. Bei der Frage eines frei und selbst bestimmten NATO-Beitritts ehemaliger Warschauer-Pakt-Mitglieder agierte der russische Außenminister Kosyrew anfangs anscheinend hinhaltend und versuchte eine Integration der ehemaligen Mitgliedsstaaten in eine unbestimmte Zukunft zu verzögern, verbunden mit Anspruch, diese Staaten sollten einen möglichen Beitrittsprozess mit der Moskauer Administration ‚koordinieren‘. Zugleich bestand anfangs von Seiten der NATO und der NATO-Mitglieder zudem weit überwiegend kein Interesse am Beitritt ehemaliger Warschauer-Pakt-Staaten. Doch bis Ende 1992 geriet Außenminister Kosyrew mit seinem vergleichsweise moderaten außenpolitischen Kurs wohl unter massiven Druck von Konserva-

tiven und russischen Nationalisten, vor ihrer möglichen Machtübernahme warnte er spektakulär Mitte Dezember 1992. Nachfolgend wurden ab Januar 1993 neue außenpolitische Richtlinien erarbeitet, die im April genehmigt wurden, in welchen sowjetisch-russische Großmacht-Führungs- und Sicherheitsansprüche z. B. gegenüber den ehemaligen anderen sowjetischen Gebieten und Republiken, den GUS-Staaten als ‚Nahe Ausland‘, deutlicher wurden. Sowohl die öffentliche Meinung wie auch die hohe Politik veränderten sich analog, was Fragen eines möglichen NATO-Beitritts mittelost- und vor allem osteuropäischer Staaten betraf, blieb aber dennoch immer wieder ambivalent. [8][9]

Ende August 1993 formulierte Präsident Boris Jelzin beim Besuch in Warschau erstmals öffentlich in einer gemeinsamen Erklärung mit dem polnischen Staatspräsidenten Lech Walesa explizit eine Art Billigung der Bemühungen verschiedener mittelosteuropäischer Regierungen für einen Beitritt zur NATO, hier für entsprechende Absichten der polnischen Regierung. Allerdings erfuhr Jelzin mit dieser öffentlichen Erklärung umgehend massiven und breiten innenpolitischen Widerstand, welcher zu einer nachhaltigen, von Ambivalenzen geprägten Veränderung der russischen Politik in dieser Frage führte. [10] Die öffentlichen, positiv wirkenden Äußerungen Jelzins in Warschau wie dann auch einen Tag später in Prag zum Selbstbestimmungsrecht der beiden Staaten hinsichtlich der Zugehörigkeit zu einer Militärrallianz, gemeint war die NATO, erschienen u. a. wohl auch deswegen als überraschend, da der russische Außenminister Kosyrew anscheinend zwei Tage vorher noch vor den Konsequenzen osteuropäischer NATO-Beitritte gewarnt hatte. [11]

Diese Veränderung aufgrund der massiven Kritik an Jelzins Warschauer Erklärung, wie auch aufgrund der seit Anfang 1993 einsetzenden und im April fixierten Erneuerung der Hauptleitsätze der Konzeption russischer Außenpolitik, wird erstmals im Brief des russischen Präsidenten Boris Jelzin vom 15. September an US-Präsident Bill Clinton erkennbar, in welchem Jelzin u. a. schreibt, die öffentliche Meinung könnte eine NATO-Osterweiterung gewiss als eine Art „Neo-Isolation“ Russlands wahrnehmen. [12][4] Mit der NATO-Russland-Grundakte von 27. Mai 1997 wurde der Versuch unternommen, Russlands Vorbehalte gegenüber der NATO-Osterweiterung abzuschwächen. Darin erklärten NATO und Russland ihre Absicht, eine starke, stabile, dauerhafte und gleichberechtigte Partnerschaft aufzubauen. Ziel sei es, die Sicherheit und Stabilität im euro-atlantischen Raum zu stärken. Jelzin lehnte vor der Unterzeichnungszeremonie der Grundakte zwar weiterhin die NATO-Erweiterung ab, doch mit seiner Unterschrift erkannte er das Recht aller Staaten auf selbst bestimmte freie Bündniswahl öffentlich an, wie in der Grundakte notiert. [13]

Nach Angaben des früheren NATO-Generalsekretärs George Robertson soll Wladimir Putin schon kurz nach seinem Amtsantritt Interesse an einem Beitritt Russlands zum Verteidigungsbündnis bekundet haben. Als Robertson ihm erklärte, dass Mitgliedsstaaten üblicherweise einen Beitrittsantrag stellen, soll Putin mit den Worten reagiert haben „Well, we’re not standing in line with a lot of countries that don’t matter.“ (Nun, wir stehen

Historisches

nicht in einer Warteschlange mit vielen anderen Ländern, die nicht von Bedeutung sind). Diese Darstellung sieht Jennifer Rankin (The Guardian) in Übereinstimmung mit dem, was Putin David Frost kurz nach seinem Amtsantritt Mitte 2000 mitteilte. Er schließe einen Beitritt zur NATO nicht aus, „wenn und sobald Russlands Ansichten als gleichberechtigter Partner berücksichtigt werden“. Dabei falle es ihm schwer, sich die NATO als Feind vorzustellen: „Russland ist ein Teil der europäischen Kultur. Und ich kann mir mein eigenes Land nicht isoliert von Europa und dem, was wir oft die zivilisierte Welt nennen, vorstellen.“[14]

In einem am 2. Januar 2005 veröffentlichten Interview mit dem Handelsblatt räumte der russische Außenminister Sergei Lawrow der Ukraine und Georgien das Recht auf einen möglichen NATO-Beitritt ein. Er erklärte: „Das ist deren Wahl. Wir achten das Recht jedes Staates, – unsere Nachbarn eingeschlossen –, sich seine Partner selbst zu wählen, selbst zu entscheiden, welcher Organisation sie beitreten wollen.“[15]

Putin kritisierte allerdings die NATO-Osterweiterung auf der 43. Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik 2007 und beklagte: „Die Garantien, die uns gegeben wurden, wurden nicht eingehalten. Ist das normal?“ Mit „Garantien“ verwies Putin auf die vom damaligen deutschen Außenminister Genscher und vom US Außenminister James Baker an Michail Gorbatschow 1990 mündlich gegebene Zusage, auf eine weitergehende Verlegung der NATO-Grenzen nach Osten zu verzichten.[16]

Mit Datum vom 17. Dezember 2021 veröffentlichte das russische Außenministerium einen Entwurf für einen neuen Vertrag zwischen der Russischen Föderation und der NATO. Vertraglich sollen sich in Art. 6 die NATO bzw. alle NATO-Mitgliedsstaaten verpflichten, von sämtlichen künftigen Erweiterungen der NATO, einschließlich des Beitritts der Ukraine und anderer Staaten, Abstand zu nehmen.

Verteidigung der Osterweiterung der NATO

NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg lehnt die Vorstellung ab, es handele sich bei der Osterweiterung um eine aggressive Handlung gegen Russland. In einem Interview während der Münchner Sicherheitskonferenz 2019 mit dem Journalisten und Youtuber Mirko Drotschmann verteidigte er die Osterweiterung. Stoltenberg wies darauf hin, dass sich die NATO nicht ihren Mitgliedern aufdränge, sondern diese als souveräne Nationen in einem demokratischen Prozess über einen Antrag zur Mitgliedschaft selbst entscheiden. Die NATO respektiere diese souveränen demokratischen Entscheidungen und entscheide dann über eine Aufnahme.

Polo-Shirt für Sie & Ihn (dunkelblau-weiß)

Kontrastfarbe am Kragen und Ärmel

27,30 €



Größentabelle:

Herren	Damen
S (50)	(38/40)
M (52)	(40/42)
L (54)	(42/44)
XL (56)	(44/46)
XXL (58)	(46/48)

Sweat-Jacke für Sie & Ihn mit Reißverschluss (dunkelblau)

36,90 €



Kontakte / Konten

Präsident

Leitung Landesverband, Terminplanung

Otmar Krumpholz

E-Mail: praesident@bkv-ev.de

Tel.: 08271 / 4264030

Franzengasse 19

86672 Thierhaupten



Landesgeschäftsführer / Landesgeschäftsstelle

Mitgliederverwaltung, Mitteilungsblatt Kameradschaft

Christoph Gläßel

E-Mail: geschaeftsfuehrer@bkv-ev.de

Tel.: 08252 / 9639277

Fax: 08252 / 9639278

Am Schleifmühlkanal 2

86529 Schrobenhausen

Landesschatzmeister

Stärkemeldung, Zahlungsverkehr, Finanzen

Werner Brost

E-Mail: schatzmeister@bkv-ev.de

Tel.: 09075 / 8835

Hauptstraße 1

89353 Glött

Auszeichnung- Bekleidungs- u. Versicherungswesen

Versicherung, Bekleidung, Auszeichnung

Brigitta Schiener, Wilhelm Schiener

E-Mail: ausz-bekl-vers@bkv-ev.de

Tel.: 09636 / 501

Fax: 09636 / 91259

Eugen-Roth-Str. 3

95703 Plößberg

Bundesschießwart

Schießsport Bundesebene

Dr. Frank Gottschalch

E-Mail: bundesschiesswart@bkv-ev.de

Tel.: 08283-8973238

Fax: 08283-8973239

Hohenweg 13

89352 Ellzee

Landesschießwart

Schießsport Landesebene (Bayern)

Günther Luginger

E-Mail: landesschiesswart@bkv-ev.de

Tel.: 08733-8179

Fax: 09421-8005 294

Stocketweg 5

84152 Mengkofen

Landesjugendreferentin

Jugendarbeit

Hilke Laube

E-Mail: jugendreferentin@bkv-ev.de

Tel.: 08731 392227

Am Sachsenberg 1

84164 Moosthenning

Landesjustiziar

Alexander Littich

E-Mail: alexander.littich@ecovis.com

Berichte für „Kameradschaft“: zeitung@bkv-ev.de

Schatzmeister Fürsorgeverein

Spenden an Fürsorgeverein, Spendenbescheinigungen

Gottfried Betz

E-Mail: selbstvermarktung-betz@t-online.de

Tel.: 09265 5184

Konto Fürsorgeverein

Spenden der Vereine

Sparkasse Kulmbach-Kronach

DE05 7715 0000 0101 9033 83

Landesprotokollführer

Thorsten Schiener

E-Mail: ausz-bekl-vers@bkv-ev.de

Tel.: 09636 / 501

Fax: 09636 / 91259

Konto BKV e.V.

Rechnungen, Beitrag und Versicherung

Sparkasse Oberpfalz Nord

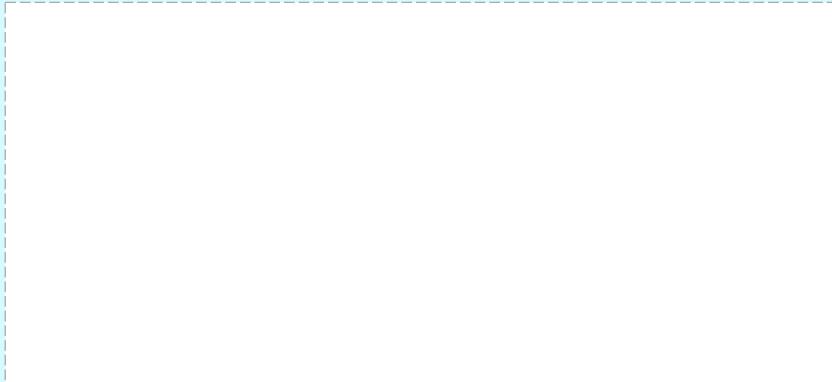
DE33 7535 0000 0190 3013 41

VR-Mittlere Oberpfalz

DE33 7506 9171 0004 1021 85

VR-Nordoberpfalz

DE11 7539 0000 0004 0114 73



Mitgliedermütze 72,60 €



Fahnenabordnung Ortsverein
72,60 €



Barett Gold für Vorsitzende
28,80 €



Barett Silber für Mitglieder
82,60 €

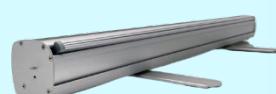
Krawatten 18,70 €

Silber für Mitglieder
Gold für Vorsitzende



NEU:

Roll up 200 x 100 cm
101,60 €



Bayerische Kameraden- und Soldatenvereinigung e.V.
Wegweisender Soldatentraditionsverband

- Eintreten für Frieden in Freiheit
- Anerkannter Schießsportverband
- Pflege der Kameradschaft
- Wahrung soldatischer Tradition

www.bkv-ev.de

BKV Bekleidungswesen – Verkaufsprospekt mit allen Artikeln anfordern!
Siehe Kontaktdaten auf der letzten Innenseite